

nos uenimus in

22. die
Junij

et in die

Brava in et

omnibus



Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring a large initial letter 'H' in black ink.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring a large initial letter 'H' in black ink.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring a large initial letter 'O' in red ink.

Georg 1016



Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring a large initial letter 'S' in black ink.

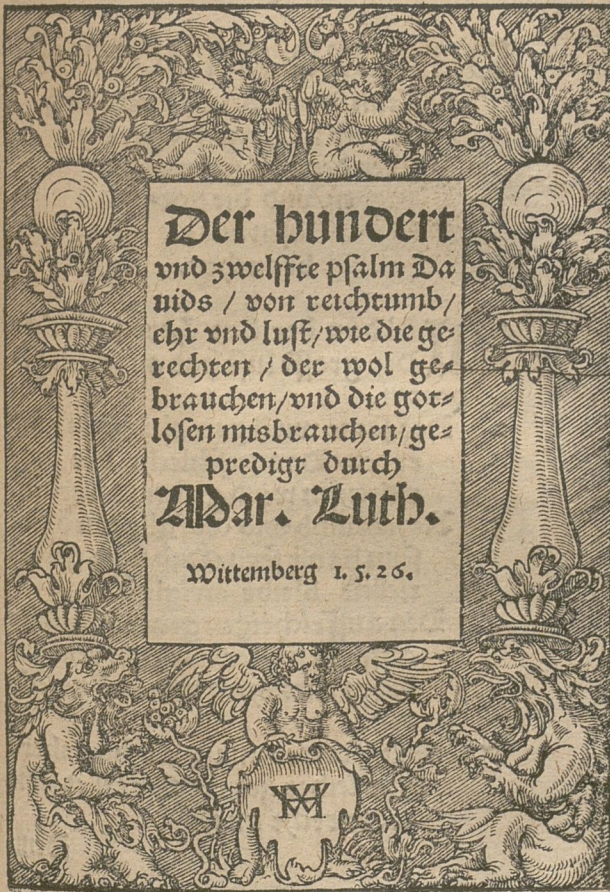
Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring a large initial letter 'H' in black ink.

Georgs-B.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring a large initial letter 'S' in black ink.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring a large initial letter 'H' in black ink.





Der hundert
vnd zwelffte psalm Da
uids / von reicherumb /
ehr vnd lust / wie die ge
rechten / der wol ge
brauchen / vnd die got
losen misbrauchen / ge
predigt durch
Aldar. Luth.

Wittemberg 1. 5. 26.

37

Der hundert vnd zwelff

te psalm Davids/von reichthumb
ehr vnd lust/wie die gerecht
ten der wol gebrauch
en/vnd die gotz
losen mis
brauchen.

^{12:15}
Wol dem der den Herrn fürcht/
Der grosse lust hat an seinen ge
potten.

2 Des saule wird gewaltig seyn auff
erden/ Das geschlecht der auff
^{23:}richtigen wird gesegnet werden.

3 Reychtumb vnd die fülle wird ym
sein hanse seyn/Vnd seine gerecht
tikeit bleibe ewiglich.

4 Den auffrichtigen gehet das liecht
auff ym finsternis/Von dem gne
digen barmherzigen vnd gerecht
ten.

5 Ein fromer man ist barmherz
zig leihet gerne/ Er theilet seine
wort recht aus.

Dem

6 Dem
S
sen
7 Für
ni
de
8 Sein
sic
ne
9 Er
m
en
he
10 De
w
w
zu
be

3 welff
icheumb
erech
ch
ern fürcht/
n seinen ge
ig seyn auff
ht der auff
met werden.
lle wird ym
seine gerech
ich.
et das liecht
Don dem gne
t vnd gerech
E barmher
Er teilet seine
Dem

- 6 Denn er wird ewiglich ^zbleiben/
Sein wird nimmer mehr vergeß
sen.
- 7 Für bösem gerücht fürcht er sich
nicht/Sein hertz ist bereit auff
den Herrn zu hoffen.
- 8 Sein hertz ist getrost vnd fürcht
sich nicht/Bis er seine lust an sei
nen feynden sihet.
- 9 Er strewet aus vnd gibt den ar
men / seine gerechtikeit bleibet
ewiglich/Sein horn wird erhö
het mit ehren.
- 10 Der gottlose wirds sehen vnd
wird yhn verdriessen/seine zeene
wird er zusamen beissen / vnd
zurgehen/Denn der gottlosen
begirde wird verloren werden.

ij a



*Consolationem q̄ uan̄ta i manu gloriā: et
h̄ m̄yde voluptatem*



Dieser Psalm

ist gemacht/ vnd sol dar
umb gesungen werden/
das die frommen das
durch getröst werden
widder den geiz / zeit
lich eher vnd wollust
auff erden. Denn der Prophet hat ge
sehen/wie des menschen hertz trachtet
tag vnd nacht/nach gut vnd ehre/wie
es mit gewalt hoch her fare/vnd suche
wie es lust vnd freud hie habe/Denn
die drey ding sind auff erden gemeyn/
wie auch S. Johannes spricht ym sei
ner ersten Epistel. 2. Ca. Alles das ym
der welt ist/ist lust des fleischs/lust der
augen vnd hochmüt der güter. Item
der Prophet sihet weiter wie es ein an
fang vnd ein ausgang hat/mit denen
die also on alle fürcht Gottes geizen/
zu sich scharren/hoch her traben wöl
len/vnd widder Gott ym lust des flei
sches leben/Desgleichen sihet er auch/
wie es denen gehet/so solch ding nicht
anrü

Ep̄t. i. 37.

anrüren
res/ als
dern wa
Gott.

Es le
spil anseh
vnd kan
schicken/
betler/als
vnd aller
ner lust v
allen vn
gen/Vnd
ym Text/
das er fe
driffen w
das einer
nicht sich
leibs vnd
gottlosen
yhre wol
meyn spr
yhe besse
sen viel

Etu E

glen. 3. 1
Psalm
und sol dar
en werden/
nimen das
st werden
geitz / zeit
nd wollust
et hat ge
z trachtet
d ehre/wie
/vnd sūche
habe/Denn
n gemeyn/
cht ym sei
es das ym
hs/lust der
ter. Item
e es ein an
/mit denen
es geitzen/
aben wols
st des flei
t er auch/
ding nicht
anrū

anrūren mit freuel/on den willen Gots
res/ als reichthumb/ehr vnd lust/son
dern warten vnd empfangen es von
Gott.

Es lest sich aber gleich das widder
spil ansehen/denn hie der psalm sagt/
vnd kan sich die vernunft nicht darein
schicken/sie sihet die frommen an als
betler/als die da verhungern müssen/
vnd aller welt fustuch sind/die ym kei
ner lust vnd freuden leben/sondern ym
allen vnlust/schand vnd schmach li
gen/Vnd das rüret der Prophet auch
ym Text/da er redet von den feynden/
das er feynde werd haben/die es ver
drissen wird. Das ist ein schlecht gut/
das einer vnter den feynden hat/er ist
nicht sicher/mus alle stund ym fahr
leibs vnd des gutts stehen/wilchs die
gottlosen nicht durffen/besitzen das
yhre wol mit Friden/als denn ein ge
meyn sprichwort ist/yhe erger schalck
yhe besser gluck/vn die frommen müs
sen viel leiden.

Tu kömpt der Prophet daher/vnd
aiij singet

Augen

Singe ein ander liedlin/ vnd spricht/ es
soll dem wol gehen/ der from ist/ vnd
lest sich doch anders ansehen ynn der
welt/ Aber das sind wort des geists/ die
vernunfft möchte wol sagen/ es ist erlo-
gen/ man sieht das die frommen vnter
drückt werden/ Aber die vernunfft kan
sich nicht ynn die wort des geists rich-
ten/ man mus es mit dem glauben fass-
sen/ vnd nicht mit den henden darnach
tappen/ man mus es nicht ansehen wie
es für augen stehet/ sondern den an-
fang zum ende halten/ so findet man
das es war ist/ wie der Prophet sagt/
Das den gerechten nichts gebricht/ wid-
der an reichthumb/ ehr odder lust/ wid-
derumb den gotlosen nicht fort gehet
yhr furnemen.

Zum ersten last vns ansehen den
geitz. Wenn die reichen lang zu sament
scharren/ so zergehet doch zu lezt yhr
gut/ Das haben wir ynn erfahrung ynn
vielen exempeln auch zu vnsern zeiten/
das viel grosser mechtiger vnd reiche
men-

V³ sp¹¹³

Anararu
apud dultu
vix

menner zu
Wie ist es
fern zeiten
ten von 2
gut gesam
braucht/ i
ward ein
Also geht
also aus g
vnd schab
zu hauffe
nichts da
vnd ist ein
heubt leg
Das ist de
em geitz k
dencken/ o
man kisten
dem vnd
mehr all
Denn sie
Also thut
Cardinal
gross gut

spricht/es
om ist/vnd
en ynn der
a geists/die
/es ist erlo
men vnter
nunfft kan
geists rich
rauben fass
en darnach
nsehen wie
en den an
indet man
phet sagt/
bricht/wid
r lust/wid
fort gehet

nsehen den
g zu samer
u lezt yhr
arung ynn
ern zeiten/
vnd reiche
men

menner zu grosser armut sind komen.
Wie ist es mit etlichen Fürsten zu vn
sern zeiten ergangen/als mit den Fürs
ten von Baiern/die da gros mechtig
gut gesammelt haben vnd doch nicht ge
braucht/ia da sie das heubt legten/
ward ein hader vnd krieg ob dem gut/
Also geht es gewönlich zu/wenn man
also aus geitz zu hauff krazet/schindet
vnd schabet/vnd grosse klompen gold
zu hauffe bringet/der es sammelt hat
nichts da von dem mühe vnd erbeit/
vnd ist ein knecht des gelts/wenn er das
heubt legt/so wird ein krieg daruber.
Das ist denn die frucht/die aus solch
em geitz kömpt. Da magstu izund ge
dencken/ob das ein reichthumb sey/wenn
man kisten vnd kasten/alle fesser/bö
dem vnd keller vol hat/ia es ist viel
mehr alles hertzeleid vnd vnglück/
Denn sie brauchen es nicht recht.
Also thut auch der Babst mit seinen
Cardinalen vnd hoff gesind /samlen
gross gut vnd gelt/Was kömpt dar
a iij. aus

*Prinaxer
Bauax*

*Opus pa
re. miv
donatini*



7
aus nichts anders denn das man dar
ob hader anrichte vnd alles vnglück.

Also auch/ein burger hat yrgend ein
son/dem samlet er gelt vnd gut/haus
acker vnd wisen für/vnd spricht/nu ist
mein son versorget/hat gnug. Nu der
vater stirbt dahyn/da fert denn der
son zu/nympt das gut zu handen/vnd
kômpt darumb/das er selb nicht weys
wa es hüt ist kômen/so gehet es denn
dahin/wie es her ist kômen. Also ge
het es ym der welt/das gut hat kein
bestand/denn die schrift kan nicht lie
gen. Aber wir sind so blind/können es
nicht sehen/wir sehen nur auff das/so
für handen ist/können nicht das end
mit dem anfang vergleichen/Wir sehen
nur auff die gulden/die ym der bar
schafft sind/sehen aber nicht dar neben
das vnglück/Denn wo wir gleich reich
rumb haben/so müssen wir die feynde
nut haben/vnd ym grossen sorgen ste
hen/müssen hie sorgen/dort sorgen vnd
ym alle winkel des hauses sehen/da
müssen

Adagio

müssen w
len werd/
sen/odder
es. Das is
rumb/da d
sehen/vm
ob er gleich
wird doc
darob an

So nu
es zugehe
welt also n
cht er vns
recht reich
vns ein fe
hören wo

Zum a
man nach
die darum
ctores we
se kômen
wilchs den
rett/so ist

man dar
es unglück.
yrgend ein
gut/haus
richt/nu ist
ug. Zu der
dem der
anden/vnd
nicht weys
et es denn
t. Also ge
ut hat kein
an nicht lie
/kinnen es
auff das/so
ht das end
n/Wir sehen
m der bar
ht dar neben
gleich reich
e die feynde
t sorgen ste
t sorgen vnd
es sehen/da
müssen

⁸
müssen wir sorgen das es nicht gesto
len werd/das es die motten nicht fres
sen/odder das feur kome vnd verzere
es. Das ist zwar ein schlechtes reich
tumb/da das hertz also ynn sorgen müs
sehen/vnd kein rügige stund hat/vnd
ob er gleich etwas zu hauff bringt/so
wird doch zu lest der erb unglück
darob anrichten.

So nu der Prophet also sibet/wie
es zugehet ynn der welt/das sich alle
welt also mühet nach reichthumb/so schle
cht er vns ein rechte weis für/wie wir
recht reich sollen werden/vnd singt
vns ein feyn liedlin/wenn wir es nür
hören wolten.

Zum andern ist ein laster alhie das
man nach ehren strebt. Man findet viel
die darumb studieren das sie grosse Do
ctores werden/vnd an der Fürsten hö
se komen wollen vnd gros geacht seyn/
wilchs denn vnter zehen kaum einem ge
rett/so ist denn die mühe vnd arbeit ver
a v loren

*gied die
König
den off
tun
den*

Arbeits



loren die er vnd der schulmeister mit
yhm gehabt hat/Vnd ob es schön eelich
en geret das sie zu grossen herrn wer-
den/so werden doch der mehr teil buben
daraus/odder komen zu letst ym vns
gnaden der herrn/ vnd fallen gar ym
die aschen. Warumb das sie habens
nicht recht angefangen. Denn also ge-
het es denen/die aus eygnem fürnemen
ein sach anfahen/fragen den/der ob
vns ist/nicht ein mal darumb/so doch
alle ding sein sind/vnd were wol billich
das man yhn darumb begrüßet. Aber
die gesellen wollen also hinauff klet-
tern/vnd Gott nicht rade drumb fra-
gen/yhm nicht ein guten morgen dar-
umb wünschsen/So spricht denn Got/
Wiltu mich nicht vor darumb fragen/
so kan ich dich wol hinunter stossen.

Also geschicht es offft das einer zu
grossen ehren kömpt/hoch empor feret/
das er dar nach hernidder geschlagen
wird/vnd so veracht wird/das man
kaum die schuch an yhn wischet/vnd ob
er schön yn solchen ehren bleibt/so wird
er so

Adagio

Adagio

*Deus saluberrimè vultus si lris
appt. anni 11. 12. 10. 33*

er so viel f
hen/das er
vnd wird z
kinder odd
nimmer da
vns er eige
dig bleiben
wird darei
fenster/zur
so das niem
David vñ
Propheten
gesucht.

Sum dritt
auch nicht
wil greiffen
fragen. Be
sel yhm ein
nimpt/das
wird yhm
vnlust zu/d
ander habe

Also auch
tanz/wolle
sich das si

er so viel feynd vnd widderparten se¹⁰
hen/das er kein sicher stund haben kan/
vnd wird zu letst zu schanden an seinen
kinder odder erben/denn wir werdens
nimmer dahin bringen/das wir durch
vnser eigen fürnemen yñ ehren besten
dig bleiben/Gott kan es nicht leiden/er
wird darein blasen/so zersteubt es zum
fenster/zur thur/vnd zum laden aus/al
so das niemand weys wa es hin kömpt/
Dauid vñ die andern Patriarchen vnd
Propheten haben yhr ehre nicht also
gesucht.

zum dritten ist die lust da/Es geredt
auch nicht/wenn man nach derselbigen
wil greiffen/vnd Gott nicht darumb
fragen. Begibt sich das ein iunger ge
sel yhm ein feyn iung megdlin zur ehe
nimpt/das er sein lust nur yhr habe/so
wird yhm das vmbgekeret/felt solch
vnlust zu/das sie kein guten tag bey ein
ander haben/sondern alles hertzeleid.

Also auch/es gehen zween geselle zum
tanz/wolle ein guten muthaben/begibe
sich das sie der sach vneins werden/
vnd schla

Lust

110



11
vnd schlagen ein ander ober die köpffe.
Das geschicht darumb/das wir Gott
nicht vorhin darumb fragen/ er wil
darumb begrüßet seyn/das ist schlechtes/
künde doch ein bürger nicht leiden/das
yhm einer ym sein haus gieng vngebe-
ten/wenn yhm einer ym den Keller ge-
hen wolt vnd den aller besten wein an-
stechen vnd auff tragen/yhm ym sein
kammer sitzen/trincken/singen vnd iauch-
zen/Er solt yhm wol ein weil zu sehen/
aber zu letst yhn bey der gurgel neh-
men/vnd zum haus hynaus führen/vnd
sprechen/du solt mich vorhin darumb
gebetten haben/das ich dir ein guten
trunck göbe/er solt dir nicht versagt
seyn worden. Also kan es Got viel we-
niger leiden/das man so on sein willen
hinein sitze ym den lust/er wil das man
yhm vorhin ein bonum mane darumb
sage/so faren wir her achten seiner ni-
cht/halten yhn für ein gemalten odder
gestorbnē götze. Vnd wenn gleich Got
ein weil wird zu sehen/wird er doch zu
letst darein schmeissen so hart/das du
begeer

*Ad deum
yngredum*

begeeren solt
gen.

So müßst
cht ansehen/
gehen/sonde
fang vnd de
erfahren/das
zen welt/w
fahren/das d
nicht glücke
tumb/chr v
so sol es wol
radten. Wir
Prophet da

i. Wol de
der g
potter

Das ist ei
fasset wird
Wiltu gros
an. Man mu
stehen. Also
herrs fürch
mir die nich
reich noch h

die köpffe.
s wir Gott
gen/ er wil
it schlechts/
t leiden/das
eng vngede
en Keller ge
ten wein an
hm ynn sein
en vnd iauch
weil zu sehen/
e gurgel ne
s führen/vnd
hin darumb
ir ein guten
icht versagt
Got viel we
t sein willen
wil das man
ane darumb
ten seiner m
nalten odder
n gleich Got
rd er doch zu
part/das du
bege

12
begehren soltest/du hetttest nie angefan
gen.

So müssen wir nu die drey ding ni
cht ansehen/ wie sie izund ym schwang
gehen/sondern müssen ansehen den an
fang vnd den ausgang/so werden wir
erfahren/das es also gehet ynn der gan
zen welt/was wir nicht mit Gott ans
sehen/das das mus zerfallen/vñ wird
nicht glücken. Sahen wir aber an/reich
tumb/ehr vnd lust mit Gottes fürcht/
so sol es wol von staten gehen vnd ge
radten. Wir wöllen nu sehen wie der
Prophet dauon redt/der spricht also.

i. Wol dem der den herrn fürcht/
der grosse lust hat an seinen ges
potten.

Das ist ein feiner vers/darynne vers
fasset wird diese meynung des geists/
Wiltu gros seyn/so sahe es mit Gott
an. Man mus am ersten die wort ver
sehen. Also spricht er/Wol dem der den
herrn fürcht/als wolt er sprechen/las
mir die nicht wol daran seyn/nicht
reich noch hoch geacht seyn/die da mey
nen/

*Tru m
münd*

*In nomine
Dei m
münd mige
word*

¹³
nen/sie haben reichthumb ehr vnd lust/
sie sind es nicht/es hat wol einen schein/
sihe aber yhr hertz vnd das ende an/so
wird es sich viel anders finden/Wenn sie
kein ander vnglück hetten/wenn das sie
sich nicht lassen benügen an dem reich-
tum wer es doch vnglück vñ hertzleids

*Dumpe kon
sich hin*

Das sehen wir wol an Fürst(gnug
en vnd herrn/einer hat ein gut land
lest sich aber nicht daran benügen/er
wolt gerne noch 3wey darzu haben/ein
ander hat auch ein land/lest sich anch
dar an nicht benüigē/hasset ein andern/
der anch etwas hat/wolt es gerne zu
dem seinen haben/da fahen sie denn ein
hader an/süchen vrsach wie sie können.
Daher kömpt es das die Fürsten der
sach nicht eins sind/Junker geyrz thut
es/sie können sich nicht vertragen/es
ist kein benügen da/sie hetten alle gnug
yglicher an seim lande/aber da kan das
hertz nicht ruge haben/sie gedencen
vnd dencken widder/wie sie es zu we-
ge bringen/vnd können es doch nicht/
den es wils yhn Got nicht gūnnē/wer et
yhn/werde also nimmer fro noch frölich

Adagin

Mf

Also th
kam ein
er ein Phil
welt were
gen/vnd
mehr welt
ne vnter m
dern krieg
nicht von
te ein weit
darein fas
cht brauch
alle thun/
dem das r
wir nicht
nicht/das
steher nich
dern auff
er/vñ hat
kan er nic
hat/kan y
Also siz
der/das
yhm/ wie
der ein st
lieff durc



hr vnd lust/
einen schem/
s ende an/so
den/Wenn sie
wenn das sie
n dem reich/
on hertzleids
Fürst/gnug
in gut land
benügen/er
zu haben/ein
est sich auch
t ein andert/
t es gerne zu
n sie denn ein
ie sie können.
Fürsten der
er gezyt thut
vertragen/es
ten alle gnug
er da kan das
ie gedencken
sie es zu we
s doch nicht/
günne/wer et
o noch frölich
Also

Also thet der gros Alexander/ der *Alexand^r*
kam ein mal an ein prediget/da hört
er ein Philosophum sagen/wie das viel
welt weren/da ersüßzet er yn sein her
zen/vnd sprach/Ach Gott sind noch
mehr welt/vnd ich habe noch kaum ei
ne vnter mich bracht/wie wil ich die an
dern kriegen. Der geizige wanst/kunde
nicht von einer welt sat werden/er het
te ein weit hertz/wolt noch mehr welt
darein fassen/vnd kunde doch nicht re
cht brauchen des/das er hatte/Wie wir
alle thun/wir wenden vnser hertz von
dem das wir habē auff ein anders/das
wir nicht haben/also haben wir auch
nicht/das wir besitzen/denn das hertz
stehet nicht auff dem das es hat/son
dern auff dem das es nicht hat/also hat
er/vn hat nichts/denn das er hat/des
kan er nicht brauchen/vnd das er nicht
hat/kan yhm nicht werden.

Also sizz er zwischen zweyen stülē nid
der/das er keins krieget/so geschicht
yhm/ wie dem hunde/dort ym Esopo/
der ein stück fleisch gestolen hatte/vnd
lieff durch ein wasser/vnd sach denn
schein

Augin

Espy

¹⁵ Schein ym wasser/ vnd meynt er sehe ein
recht stück fleisch/ schnapt nach dem
schein/ vnd verleüst das stück fleisch
das er ym maul hatte vnd den schein
dartzu. Also geschicht allen denen/ die
sich nicht lassen benügen an yhren gü-
tern/ die da wollen weiter greiffen/
vnd mehr haben/ Das erste haben sie
gestolen/ wie der hund das fleisch/ mit
geiz zu sich gescharrret/ geraubet odder
mit triegererey zu sich gebracht/ Daran
haben sie noch nicht genug/ wollen wei-
ter schnappen/ vnd verlieren beides/
das sie haben/ brauchen sie nicht/ wird
yhnem nicht zu lieb/ vnd das ander kün-
nen sie nicht erlangen/ vnd es geschicht
yhn eben recht. Darumb darff man sie
nicht neyden vmb yhr gut/ denn sie
sind hart genug geplagt/ die elenden
leute/ noch wollen sie es nicht erkennen.

Der Prophet aber spricht eben/ Wol-
dem der den Herrn fürcht/ Was ist
Gott fürchten? Gott fürchten ist der
rechte Gottis dienst/ wie er droben ym
nehisten Psalm spricht/ Die fürcht des
Herrn

*Timore dei
quod 27:17
C. 1. h. dei
75*

Herrn ist d
eygentlich
für augen
hat genug
helt sein ge
erhebt Go
kans Gott
der erheben
Wer mich
ren/ Wer a
verschmeht
erfahrung/
Gott fürch
weg bereit
den/ vnd d
denn recht
ehere vnd
kinder nic
ampt/ süch
Aber die G
der güter
Das ist de
fürchten/ v
Der rec
das du tell

er sehe ein
nach dem
rück fleisch
den schein
denen/ die
yhren güter
er greiffen/
e haben sie
fleisch/ mit
trubet odder
acht/ Daran
wollen wei
ren beides/
nicht/ wird
s ander kün
es geschicht
ruff man sie
/ denn sie
die elenden
ht erkennen.
ht eben/ Wol
ht/ Was ist
hten ist der
r droben ym
e fürchte des
Herrn

¹⁰
Herrn ist der weisheit anfang/ vnd ist
eygentlich nichts anders denn/ Gott
für augen haben/ Wer das thut/ der
hat gnug/ zeitlich vnd ewig/ Denn er
helt sein gepot/ gibte Gott sein ehre/ er
erhebt Gott wie er zu erheben ist/ So
kann Gott nicht lassen/ er müs yhn wid
der erheben/ wie er spricht. 1. Regum. 2.
Wer mich eheret/ den wil ich auch ehe
ren/ Wer aber mich veracht/ der wird
verschmehet seyn. Das haben wir ym
erfahrung/ das es also gehet/ Wenn wir
Gott fürchten vnd eheren/ so ist der
weg bereit/ das wir reich vnd selig wer
den/ vnd darzu gnug haben/ der kan
denn recht brauchen der reichtumb/ der
ehere vnd lust/ Das können der welt
kinder nicht/ greiffen. Gott ym sein
ampt/ süchen alleine das yhre drinnen/
Aber die Gott fürchten/ die nemen sich
der güter nicht an/ on seinen willen.
Das ist der vnterscheid/ deren die yhn
fürchten/ vnd die yhn nicht fürchten.
Der rechte Gottes dienst/ ist nicht
das du selber oppffern woltest/ er mag
b yhr

seyn

Colby des

17
yhr nicht/ Das du yhm ein groschen oder
der drey schenckest er darff yhr nicht/
er wil sich nicht mit einer partrecken be-
zalen lassen/er achtet solcher oppfer ni-
cht/er wil das gantze hertz haben. Dar-
umb so ist Gottes fürcht/nicht anders
dem Gottes dienst/Damit greiffen wir
Gott yhns hertz/das wir yhn fürchten
vnd em schew für yhm haben/vnd yhn
eheren ym allen dungen/fürchten vns/
das er alles sehe was wir thun/halten
nicht anders/denn das er seine augen
auff vns habe/Also thue ich nichts/ich
gedenck/Ach Herre/das es dir nur ni-
cht misfalle/Ein solch hertz wölt gern
nichts thun das Got misfallen möcht/
Vnd ob schön ein solcher zu zeitert
strauchelt/so gehet er zurück vnd
spricht/Ach Herre Gott/ich habe vbel
gethan/Ein solch mensch stehet alweg
ym einer fürcht vnd schew für Gott.
Also ist sein gantz leben gefasset ym
die fürcht Gottes/Ein solcher mensch
druff keiner regel/Denn er wolt das
all sein leben nach dem willen Gottes
gerichte

Cur 2013

Triniv
dei

gerichte w
tes vergift
vnd strau
er doch ni
Gott/vnd
bis geneo
macht hal
cht getha

Wenn
eheren/so
stehen/vn
ben denn
en/O Her
gefelt es d
Dem felt
vnd lust.
nicht für
er sey ym
hab ander
nicht wa
nicht dan
guten, m
mein sach

100
gericht were/vnd ob er zu zeiten Got-
tes vergift aus schwachheit des fleischs/
vnd strauclt ein wenig/so verharret
er doch nicht ym schlamm/keret sich zu
Gott/vnd spricht/O Herr/decke zu
bis genedig/ich solt es wol besser ge-
macht haben/ich hab aber leyder nie-
cht gethan.

Wenn wir also Gott fürchten vnd
eheren/so lassen wir den geiz wol an-
stehen/vnd greiffen nichts an/wir ha-
ben dem vrlaub von Gott/vnd sprech
en/O Herr gefelt es dir/so geschehe es/
gefelt es dir nicht/so bleib es anstehen.
Dem felt dem zu viel reychtumb/eher
vnd lust. Aber der gottlose/der Gott
nicht fürcht/meinet Got sehe yhn nicht/
er sey ym das Morenland gezogen/
hab ander geschafft für yhm/Der acht
nicht wa es her kome/er fraget Gott
nicht darumb/böte yhm nicht ein
guten morgen/nür rips raps ym
mein sack / Da ist kein bodem.
b ij Got

Deu nym
Dg

vps vps

roschen od/
yhe nicht/
artecken be
er oppfer ni
haben. Dar
nicht anders
greiffen wir
hn fürchten
en/vnd yhn
rchten vns/
hun/halten
seine augen
h nichts/ich
dir nur ni
z wölt gern
allen möcht/
e zu zeiten
surück vnd
h habe vbel
teher alweg
o für Gott.
gefaßter ym
scher mensch
er wolt das
illen Gottes
gerichte

19
Gott sihet zu/aber zu letz gehet es ge
wis zuscheitern/es kan kein bestand
haben/vnd ob es yhm gleich bleibet/so
gehet es doch vber die kinder/die müs
sen zu betler werden.Des haben wir
viel Exempel gesehen/vnd bleibet der
spruch war. 1. Regum. 2. Wer mich ehe
ret/der wird geehret/Wer mich vers
acht/der wird geschmecht/Er müs zu
schanden werden/vnd kan darnach nye
mand wehren. Wer also Got eheret
vnd lust hat an seinen gepoten/der hat
die fruchte dauon/ Welche hie ym
Text folgen.

2. Des same wird gewaltig seyn auff
erden/Das geschlecht der auff
richtigen wird gesegnet werden.

Dieser Text ist klar/er bedarff kei
ner glose/Er beschreibet die fruchte der
gottfürchtigen/was sie gewertig seyn
sollen/vnd spricht. Sein sam sol gewal
tig seyn auff erden. Das reich vnd
regiment der Jüden/hette zu der selben
zeit ein solche gestalt/das sie alle ehelich
mussten werden/nicht wie vnter dem
Babst

Fr

2f. 22

no. 1009 glos.

2. 1. 3

Babst/der
füsse ger
dern star
geistlicher
müs ehel
vers gesu
verstand
len auff y
prophet
hen/das
Babst ge
ein vnnu
sach an/
darauff/
ben/sie tr
chrs/pfli
die Gott
digen v
berren/a
müssig v
widder
thun nic
en/essen
wie die
stöck/gr

ehet es ge
n bestand
bleibet/so
er/die müs
haben wir
bleibet der
r mich ehe
mich vers
Er müs zu
arnachnye
Got eheret
en/der hat
che hie ym
ig seyn auff
er der auff
ret werden.
edarff kei
früchte der
wertig seyn
n sol gewal
s reich vnd
u der selben
e alle ehelich
unter dem
Babst

Babst/der den eheliche stand vnter die
füsse getretten hat/vnd yhm ein besun
dern stand auffgericht/nemlich/den
geistlichen stand/darynnen man nicht
müs ehelich werden. Sie haben diesen
vers gesungen vnd gelesen/vnd nicht
verstanden/Denn er hat sich nicht wöl
len auff yhren Stand reimen/Aber der
prophet hat mit diesem vers angese
hen/das Judisch volck/vnd nicht des
Babst geistlichen Stand/Denn das ist
ein vnnütze volck/sie nemen sich keiner
sach an/können nichts/yhe synn stehet
darauff/das sie hie ein zeit gut tag ha
ben/sie treiben kein handel/erbeiten ni
chrs/pflügen nicht/thun der ding keins
die Gott besolen hat/sie solten wol pre
digen vnd leren die andern die da er
beiten/aber sie thun es nicht/Es ist ein
müssig volck/darumb können sie nichts
widder regieren noch haushalten/sie
thun nichts denn plerren ynn der kirch
en/essen/trincken/schlaffen/vnd sind
wie die mast schwein/Darumb bleibens
stöck/grobe tolpel vnd faule schelmen.
b ij Welch

Arbeiter

Wilcher aber ein ampt hat/ vnd für
 ret yrgend ein handel/ der mus viel
 wissen/ Als ist er ein ackerman/ so ge-
 wint er alle hende vol zuschaffen/ auff
 dem feld/ ym haus/ mit den megden/
 mit den knechten/ Vnd wenn es yhm
 glücklich gehet/ wird man yhna gram/
 gewinnet feyndschafft/ da spant yhm
 einer ein magd ab/ der ander ein kne-
 cht/ vnd ist also nicht anders/ denn wer
 hie/ wer dort/ Das alles weret yhm
 wol der faülkeit. Also ist es ym an-
 dern handeln vñ hantwerckern/ auch
 mit regieren/ vnd haushalten/ sie ha-
 ben gnag zu schaffen/ Da werden denn
 erfarene leute ans/ können von den
 sachen reden/ vnd ander leute vnter-
 richten/ Das kan der Babst Stand
 nicht/ sie liegen ym vnflatz wie ein
 schwein auff dem kobe.

Die Jüden aber waren der dinc al-
 ler erfaren. Davon sagt Dauid/ Wil-
 che Gott fürchten/ dere same soll ge-
 waltig werden auff erden/ yhre güter
 sollen

sollen ein
 haben gu
 Gottes w
 er/ vnd de
 kinder/ als
 waltiger v
 umb. Den
 geben. W
 gang nich
 Got geize
 ben/ yhr k
 halt es zu
 fang mit
 sie plump
 tes/ daru
 ym sym h
 es also am
 Gott eray
 besessen m
 mein hauf
 gleubens
 hand kön
 Es gesch
 wollen e
 umb frag

sollen ein fortgang gewinnen/Denn sie
 haben gut vnd eher nicht gesucht/on
 Gottes willen/Also sind sie gebenedey
 et/vnd den segen empfaen auch die
 kinder/also das sie viel grösser vnd ge
 waltiger werden denn yhre veter. War
 umb/Denn sie haben Gott die ehre
 geben. Widderumb/da ist kein fort
 gang nicht bey denen/so also widder
 Got geizzen/kratzen/schunden/vnd scha
 ben/yhr kinder sollens nicht geniessen.
 Halt es zu sammen/so wird sich der an
 fang mit dem ausgang nicht reimen/
 sie plumpen hinein on alle fürcht Got
 tes/darumb gehet es nicht wie sie es
 ym ym hatten/Es sind yhr wenig die
 es also annemen mit Gottes fürcht/die
 Gott trawen/Denn die gantze welt ist
 besessen mit geiz/nur rips raps auff
 mein hauffen/lassen yhnen nicht sagen/
 gleubens nicht/bis es yhnen ym die
 hand kömpt/vnd zu betler werden/
 Es geschibet yhnen recht/sie haben
 wollen eylen vnd Gott nicht dar
 umb fragen/Derhalben so halt stil.
 b iij Wil

Vain
 trawen
 de

at/vnd für
 mus viel
 man/so ge
 affen/auff
 in megden/
 in es yhm
 yhm gram/
 pant yhm
 er ein kne
 /Denn wer
 weret yhm
 es ym an
 Fern/auch
 ten/sie ha
 erden denn
 von den
 orte vnter
 bstStand
 t wie ein
 er ding als
 und/Wil
 e soll ge
 yhre güter
 sollen

23
Wiltu aber yhe also herfahren on Gotes fürcht/wolan wurstu darob zu einem armen stümpper/so gedencck nur das dir recht geschihet /Vnd ob dich schön gedünckt der Text sey falsch/so wird es doch zu letst also hinaus gehen/Die wort können nicht liegen.
Solget weiter ym psalm.

Das geschlecht der auffrichtigen wird gesegnet werden.

Warumb wird der same der Gottfürchtigen gewaltig auff erden? Sie haben den segen Gottes/sie sollen gebenediet werden/der segen Gottes wird ym hause des gottfürchtigen seyn/Darumb wird der vater gesegnet seyn/der son/vnd des sons son/Die kinder müssen gnug haben/ia wenn sie gleich kein heller herten/auch nicht alle stund gelt vnd gut ym fürradt ist/so müs es doch komen zu seiner zeit/Vnd solt schön die ganz welt hunger leiden/so müssen sie sat seyn/Denn es stehet an ein andern ort ym. 37. psalm/ym der teuring werden sie gnug haben. Item da selbs spricht

75
psalm 28

spricht Da
wesen/vn
nie geseh
der seinen
müs nicht
mangel ha

Tu sch
ber aus/V
ber wöltes
grosse bar
gig geitz h
brauchen
bete ymm
melt vnd
de nicht f
lieber gar
ben/ vnd
hertz/ das
gewis das
yhm gnug
nen zweiff
nach der
würde die
ber nichts

en on Gots
arob zu ei
edendē nur
nd ob dich
ey falsch/so
hinaus ge
t liegen.

ffrichtigen
n.

der Gots
erden? Sie
e sollen gebe
ottes wird
en seyn/Dar
met seyn/der
nder müssen
eich kein hel
stund gelt
müs es doch
lt schön die
ö müssen sie
ein andern
er reirung
tem da selbs
spricht

24
spricht David weiter/ Ich bin lang ge
wesen/ vnd alt worden/ vnd habe noch
nie gesehen den gerechten verlassen/ od
der seinen samen nach brot gehen/ Es
müs nicht dahin komen das sein same
mangel habe.

Tu schliesse vnd rechens bey dir sel
ber aus/ Wilches du vnter zweien lie
ber wöltest haben/ Ein haus vol gelts/
grosse barschafft/ vnd dar zu ein vnru
gig geitz hertz/ das da nicht künde ges
brauchen seiner barschafft/ sondern stre
bete ymmer nach mehr gütter/ sam
melt vnd scharret zu hauff/ vnd kün
de nicht frölich seyn/ Odder wöltestu
lieber gar nichts ym der barschafft ha
ben/ vnd darbey ein frölich gerugig
hertz/ das sich auff Gott verlest/ were
gewis das Gott sein were/ vnd würde
yhm gnug geben/ daran er ganz kei
nen zweiffel hette/ Ja wenn man auch
nach der vernunfft solt antworten/ so
würde die vernunfft sagen/ Ich wil lie
ber nichts haben/ vnd doch gewis seyn
b v tege

*Yhu xpi or gunt ykud
vun firk j kumtary fulant
Juni Junij*

²⁵
teglich der narung/ wenn das ich solt
ein haus vol gulden haben/ vnd dar
bey kein frölich vnd rügige stunde.

Also sind die geizigen/ gesinnet/ sie
dürffen yhrer guter nicht brauchen.
hat einer zehen tausent gulden/ so sprich
t er/ die mus ich meinem son behal
ten/ ach wo wil ich nemen das ich esse/
Das ist ein armer mensch/ darff es ni
cht brauchen/ Aber ein Christ scharret
nicht also zu sich/ er hat sein scharz ym
hymel gelegt ym die schos Gottes/
vnd spricht/ Lieber Herr/ ich weys das
du noch mehr hast/ Du hast viel mehr
denn du yhe vergeben magst/ es wird
mir ym dir nicht mangeln/ denn wenn
es not were/ die hymel müsten noch
gulden regnen/ sey du mein kaste/ keller
vnd söller/ ym dir hab ich alle schetz/
wenn ich dich hab/ so hab ich gnug.
Das sind rechte Christen. Wa sind sie
aber/ Sie sind gar dünne geseet/ Des
vnträuts

*Amig ym
son g. Eher
70 möglich*

vnträuts
aber ausg
der die G
wird auff
mus gnug

Des hal
ym Abrah
den Patri
große leute
vnd seine
schlechter n
nig/ Die Pr
seus/ waren
den große
Fürsten re
am/ gieng
betten doch
lus/ der he
nichts/ vnd
alle ding/ k
Er gab ye
set er die se
gab er a

Das ich solt
en/ vnd dar
e stunde.

gesinnet/sie
t brauchen.
den/so spriz
son behalt
das ich esse/
darff es m
rist scharret
n scharz/ ym
s Gottes/
ch weys das
st viel mehr
agst/ es wird
/ denn wenn
nusten noch
kastt/ Keller
alle schetz/
b ich gnug.
Wa sind sie
geseet/ Des
vntkrauts

26
vntkrauts wechst wol gnug/ es wird
aber ausgeroddet/ Aber das geschlecht
der die Gott fürchten/ müs empor/
wird auff komen/ wird gesegnet vnd
mus gnug haben.

Des haben wir viel Exempel/ als
ym Abraham/ Isaac/ vnd Jacob/ In
den Patriarchen/ ym Mose/ sie sind
grosse leute wordē/ also auch Gideon/
vnd seine gleichen/ Dauid war ein
schlechter man/ vnd ward zu einem kö-
nig/ Die Propheten/ Helias vnd Helis-
seus/ waren schlechte bürger/ sie wor-
den grosse menner das sie König vnd
Fürsten regiereten/ vnd waren doch
arm/ giengen yre ym der welt vnd
hätten doch gnug. Also war auch Pau-
lus/ der hette kein eygen haus/ hette
nichts/ vnd sprach doch/ Wir haben
alle ding/ künde arm vnd reych seyn/
Er gab yederman/ mit dem wort speis-
set er die seel/ vnd wenn es rot war/
gab er auch das leibliche brod.

Also

Trennung des

*Keyn frucht
wenn man den*

3 29

*29 von frucht
igen*

*2vo 7d. in 2de Aug 27 75
2de + 100 - 70 36*

27
Also hat Gott alleweg erhöhet/die so
yhn fürchten/vnd lust an seinen gepor-
ten haben/Aber deren sind gar wenig.
Das ist die erste frucht die geben wird
denen so Gott fürchten. Zum andern
spricht er.

3 Reychtumb vnd die fülle wird yñ
sein hause seyn/
Wie sprichstu/ Wie sind sie reich/so

doch Paulus/ Helias/ vnd Helisens/
arm sind gewesen. David ist aus seim
reich von seim eignen Son getrieben
worden/vnd ander heiligen haben ym
grosser armut gelebt. Antwort/sie
haben yhr schatzkamer/kasten vnd kel-
ler zu Gott gesetzt/an ein solch ort/
den kein dieb stelen kan/sie wissen das
sie gnug ym Gott haben/vnd ob sie es
gleich nicht haben auff die weis/das
der beutel pauset vnd kisten vol sind/
so sind sie doch gewis/Gott werde sie
spesen/vnd ob sie ein weil mangel lei-
den/vnd sie Gott versücht/so bleib
doch Gott nicht aus/müssen essen ha-
ben/vñ solt der hynel brod regnen.

Helis

Helisens
Person speis-
te nicht me-
brod/Da nu-
Was sol ich
ben. Helisens
sie essen/den
wird essen v-
er legt es y-
bleib noch n

Item an
einer frawe
yhr man gef-
herr wolt y-
schuld/spra-
haus. Sie
sprach/geb-
allen demen
vnd der sel-
hinein/vnd
zu mit dein-
gefes/vnd
gab sie hin-
ym die gef



höhet/die so
neimen gepor
gar wenig.
geben wird
zum andern
wille wird yñ
d sie reich/so
nd Heliseus/
ist aus seim
on getrieben
gen haben ym
Antwort/sie
fasten vnd kel
ein solch ort/
sie wissen das
vnd ob sie es
die weis/das
fasten vol sind/
ort werde sie
el mangel lei
nicht/so bleib
wissen essen ha
od regnen.
Helis

20
Heliseus solt ein mal wol hundert
Person speisen .4. Regum .4. Vnd het *Regu.*
te nicht mehr denn zwenzig gersten
brod/Da murret der knecht vnd sprach
Was sol ich hundert man an dem ge
ben? Heliseus sprach/gib dem volck das
sie essen/denn so spricht der Herr/man
wird essen vnd wird vber bleiben/Vnd
er legt es yhn für/das sie assen/vnd
bleib noch mehr vbrig.

Item an dem selbigen ort stehet von
einer frauen die klagt dem Heliseo wie
yhr man gestorben were/vnd der schult
herr wolt yhr die kinder neimen an der
schuld/sprach Heliseus/Was hastu ym
haus? Sie antwort/ ein olekrug/ Er
sprach/gehe hin vnd bitte draussen von
allen demen nachparymen leere gefes/
vnd der selben nicht wenig/vnd gehe
hinein/vnd schleus die thür hinder dir
zu mit deinen sönen/vnd geis ym alle
gefes/vnd wenn du sie gefüllet hast/so
gib sie hin/Sie thet yhm also vnd goss
ym die gefes/da sie vol waren/sprach
sie

2214 14 15 16ms

79
sie zum son/lang mir noch ein gefes
her/er sprach zu yhr/es ist kein gefes
mehr hie/Da stund das öle/Sie sagt
es dem manne Gottes/Er sprach/ver
kauff das öle/bezal dein schuldner/
vnd vort dem andern neere dich mit
deinen sönen. Das gieng leichtlich zu/
wenn wir nür künden glauben/so heit
es kein mangel/Unser Herrre Gott ist
ein guter goldschmidt/er kan aus ei
nem gülden mehr denn hundert tau
sente schmiden/es liegt nicht an der bar
schafft/es kan einer mit tausent gülden
nicht so weit komen mit vngleubigem
hertzen/ als einer der Gott trawet
mit ein gülden.

Das opfy
unser fuber

mdm mch
ust

Ⓒ

Item ynn dem selbigen buch der
Könige/stehet auch der gleichen ein
schön Exempel/Der Prophet befalhe
seinem knaben/das er ein grossen topff
gemüs solt kochen/er sammelt kraut
auff dem felde/das was bitter/vnd
da es

da es kocht
en sie zum
der tod ym
essen. Er
hatte kein
süsse mache
schmackt es
sar/aber d
pheren/ ha
der vers w
haben/ so r
Tert kan m
wol/es mü
gehen/odde
zugetrager
Christus v
Trache am
res/vnd n
wird euch
wolt er sa
nicht süche
gen/ plum
fürchtet m

h ein gefes
t kein gefes
le/Sie sagt
sprach/ver
schuldner/
re dich mit
leichtlich zu/
uben/so heit
erre Gott ist
kan aus er
undert tau
t an der bar
usent gülden
ongleubigen
Gott trawet

en buch der
gleichen ein
phet befalhe
grossen topff
nmele Kraut
bitter/vnd
da es

30
da es kocht war vnd sie es assen /schry
en sie zum Heliseo /O man Gottes/
der tod ym topff/der sie kündens nicht
essen. Er sprach/bring melh her/ er
hatte kein ander Aporeck/dann er es
süsse machet/da das melh darein kam/
schmact es wol/Es was ein kleiner zu
sar/aber durch den glauben des Pro
pheten/halff es fast. Darumb ist
der vers war/Wenn sie gleich nichts
haben/so müssen sie gnug haben/der
Tert kan nicht liegen/sie wissens auch
wol/es müs durch wunderzeichen zu
gehen/odder durch ander leüte yhnen
zugetragen werden. Also spricht auch
Christus ym Euangelio / Math. vi.
Trachte am ersten nach dem reych Got
tes/vnd nach seiner gerechtikeit/so
wird euch solchs alles zufallen/als
wolt er sagen/yhr dürffet ander ding
nicht süchen/man wird euchs zutra
gen/plump soll es her komet/allein
fürchtet mich/habet ein schew für mir.
Wenn

Matth

Wennu nu das nicht hilfft/so hilfft ni
chts anders. Folget weiter.

Vnd seine gerechtikeit bleibt
ewiglich.

*M. 22 spiritualis
v. 27. d. 1. f. r
f. 27. v. 27. d. 1. f. r*

Duplex iustitia

Ro

Da menget er ein geistlichen schar
vnter/vnd spricht/seine gerechtikeit
sol ewiglich bleiben. Er scheidet diese
gerechtikeit ab von der leiblichen ge
rechtikeit/Denn es ist zweierley gerecht
tikeit. Die Erste ist eine weltliche ge
rechtikeit/die ist nur ein heücheley/gilt
alleine für den menschen/Als/so einer
helt des Keyfers gepot/den Sachsen
Spiegel/vnd andere rechts bücher/ist
auch das göttliche gesetz/nach der aus
wendigen laruen/so einer also auswen
dig für den leuten nicht vnrecht thut/
Die gerechtikeit weret nicht lenger
denn der leib/stirbt mit dem menschen
abe. Aber die rechtschaffene gerechtikeit/da von er hie redet/gehet nicht ab/
weret ewiglich/denn sie gilt für Gott
der kein ende hat/ist hie selig/dort selig.

Da von redet Paulus/vnd las mich
bedünck

V. 22 L
bedünck
da er spricht
.4./Die ge
nütz/Vnd
vnd des z
er sagen/v
len sachen
ist reichun
gnug/hie
nur auff d
Wenn wir
nicht ob w
faust hett
tzen glaub
gilt den fr
beutel odd
so dancket
recht anle
aber Gott
ben/so ist e
Se
4 Den a
auf
Das ist
der lust/

V. de Long m 78 36 f. 11 m 22

et/so hilffst
er.
ckheit bleib
lichen schar
gerechtheit
scheidet diese
iblichen ge
terley gerech
weltliche ge
euchelei/gilt
Als/so einer
den Sachsen
ts buecher/it
nach der aus
also auswen
nrecht thue/
nicht lenger
dem menschen
ne gerechtheit
het nicht ab/
gilt für Gott
ig/dort selig.
vnd las mich
bedünck

bedüncken er sehe hie auff diesen vers
da er spricht ym der. 1. Epist. zu Timo.
4./Die gottseligkeit ist zu allem ding
nütz/ Vnd hat die verheissung dieses
vnd des zukünfftigen lebens/Als wolt
er sagen/Die gottseligkeit dienet zu al
len sachen/Sie gibt eher vnd gut/da
ist reichthumb/sicherheit/freud vnd mut
gnug/hie vnd dort. Wir aber sehen
nur auff die follen taschen vnd beutel/
Wenn wir aber glaubten/so söhen wir
nicht ob wirs ym kassen odder ym der
faust hetten/ist gnug das wirs ym her
zen glauben/vnd ym Gott haben/Es
gilt den frommen gleich/sie habens ym
beutel odder nicht/hat ers ym vorradt
so dancket er Gott/vnd sorget das ers
recht anlege vnd ausgabe/wil yhm
aber Gott nicht ym der barschafft ge
ben/so ist er gleich wol frölich.

32
Timo Long
37

Amg p
m Junker

Ferner sage der Psalm.

4 Den auffrichtigen gehet das liecht 38
auff ym finsternis/

Das ist das dritte stück/nemlich/von Tertius
der lust/ Das liecht/ spricht er/gehet
c auff

20



(Rusth.
Ely
11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)

Lieber Herr
gib mir
lust und
freude

Valens am
in quilo lau
h

auff/nicht den heuchlern/sondern den
auffreichtigen/Die gerechten habē reich
tumb/sie haben eher/zum dritten ha
ben sie auch lust/die Gott vorhin dar
umb begrüßten/Die Jugend/wenn sie
gleich from ist/so wil sie doch lust vnd
mut haben/nu wil sie es recht haben/
on schaden/so sol sie Gott vorhin dar
umb fragen/vñ sprechen/Lieber Herr/
gib mir lust vnd freude/es ist nicht
mein/ich wils on dein willen nicht ha
ben/wiltu mirs geben/so wil ichs ha
ben/wiltu nicht/so bleib es anstehen.
Wenn wir also Gott vorhin darumb
fragen/so müssen wirs haben/er wils
vns gerne geben/Wenn nu einer ein gut
mal wil essen/lust vnd freude süchen/
vnd Gott nicht ein guten morgen dar
umb bieten/sol yhm Got wol sein hertz
also verwerren/das yhm kein bitten ni
cht schmeckt/ein ander/der Gott für
augen hat/ab er gleich nicht ein köstlich
mal hat/sol es yhm doch bas schmecken
dem

dem dem
so last v
cht/vnd y
den/so w
aber wir
schlagen/
den vnd h
sent güld

Die ge
freude h
schön mit
vnlust v
sonne auf
kunst/das
müssen lu
vnd freud
Da es t
König d
Das wor
an seyn/
schbiet/
ist/so mu

dem dem aller reichesten. Darumb
so last vns nur auff yhn sehen mit fur-
cht/ vnd yhn also für vnser augen bil-
den/ so wil er vns gnug geben/ Wollen
aber wir die furcht Gottes ym wünte
schlagen/ so sol vns nichts zu lieb wer-
den vnd hetten wir gleich hundert tau-
sent gülden wert.

Die gerechten aber sollen lust vnd
freude haben/ wie er hie sagt/ ob sie
schön mitten ym der finsternus sind/ ym
vnlust vnd ym betrüebnis sol yhnen die
sonne auff gehen/ Denn Gott kan die
kunst/ Das die seinen mitten ym vnlust
müssen lust haben/ ym betrüebnis trost
vnd freude/ Also geschach dem Heliseo/
Da es thür ym lande was/ gab der
König dem Propheten die schuld/
Das wort Gottes must versach dar-
an seyn/ Wie es bey vns auch wol ge-
schiet/ Wenn ein vnglück fürhanden
ist/ so mus es das Euangelion thun.
c ij Da

In tenebris

Aug

Adriani de ...

ndern den
habē reich
ritten ha
orhin dar
wenn sie
h lust vnd
cht haben/
orhin dar
ieber Herr/
es ist nicht
nicht ha
il ichs ha
ansehen.
in darumb
ben/er wils
iner ein gu-
de süchen/
orgen dar
ol sein hertz
in bitten ni
r Gott für
ein köstlich
s schmecken
dem



35
Da schwur der König/ er wolt dem
Propheten lassen den kopff abschla-
gen/ als der Prophet mitten ynn der ge-
far ware daheym bey den alten/ schickt
der König sein knecht zum heliseo für
yhm hin/ Der prophet lies sich nichts
anfechten/ Er sprach zu seinen gesel-
len/ Der knecht des mörders kömpt vñ
wil mir den kopff abschlagen/ Da kam
der König/ Vnd der prophet sprach/
morgē sol ein scheffel drey groschen gel-
ten/ Da antwort ein ritter vnd sprach/
Wenn der Herr fenster am hymel ma-
chet/ wie künde das geschehen/ Der Pro-
phet sprach/ Sihe da/ mit deinen augen
wirstu es sehen/ vnd nicht dauon essen.
Es geschah/ morgens gab man ein
scheffel vmb drey groschen/ vnd der rit-
ter sahe es/ vnd er ward vom volck er-
treten.

Dieser prophet war mitten ynn der
gefahr/ es gieng ein gros wetter vber
yhn/ der König töbet vnd wüet/ war
voll vnd thöricht vber das wort Got-
tes/

Deu Gm sub G 46 37

tes/wil v
het dem
ym finste
chts thun
eit/ Also
auch ytz
en sitzen
gen ober
vnter dri
zornig/ la
dencken
ein mal
denn Go
cht/ Vhr
wissen/ w
yhe ans
rade da
gut mac
nicht da
gedenck
ynns M
ein Coll
sich vñ
denn al
er yhne

wolt dem
F abschla
ynn der ge
ten/schickt
helises für
ich nichts
inen gesel
kômpt vñ
t/Da kam
et sprach/
oschen gela
nd sprach/
hymel ma
n. Der Pro
inen augen
auon essen.
b man ein
vnd der rit
n volck er

ten ynn der
oetter vber
wütet/war
wort Got
tes/

tes/wil yhn darumb erschlagen/Da ge³⁶
het dem Propheten die son auff mitten
ynn finsternis/ Der König künde yhm ni
chts thun/er was sicher ynn der ferlic
eit/Also geschicht allen Christen. Also
auch ytz der Keyser mit seinen Fürst
en sitzen hinein ynn ein kamer/radschla
gen vber das Euangelion/wie sie das
vnter drücken wollen/sie sind klug/vnd
zornig/lassen Gott droben sitzen/ge
dencken nicht an yhn/fragen yhn nicht
ein mal radt darumb/so sibet yhnen
denn Gott zu/lachet yhrer vnd spris
cht/ Ihr liebē Fürsten/sol ich nicht auch
wissen/war mit yhr vmbgehet/was
yhr anschlaget/ yhr fragt mich nicht
radt darumb/wolan sehet das yhrs
gut machet. Die guten leute meynen
nicht das Gott yhren anschlag wisse/
gedencken er sey gen Calakutten odder
ynns Morenland gezogen/halt irgend
ein Collatien mit den Moren/er neme
sich vnfers dings nicht an. Wenn sie
denn also lang radeschlagen/so nimpt
er yhnen das hertz/vnd wird also nis
c iij chts

36
galt
Leu

Consultat
7
ein m

78

Adazun

Allufo. ud
gamy

75

37
chts aus yhrem radeschlag/vnd kün-
nen nichts widder vns thuen. Der Pro-
phet Heliseus wuste das der König
kein finger künde regen widder yhn on
Gottes willen.

Das ist der trost der gerechten/das
sie ynn der armut reych sind/yym der
schand eher haben/vnd mitten ym vn-
lust haben sie lust vnd freude/Die drey
ding sucht die welt/Der Prophet aber
lernt wie wir yhr recht sollē gebrach-
en. Das alles mit einander / fasset
Sant Paul ym ein spruch/Vnd das ist
die glos vnd die gantze Summe dieses
Psalms so er spricht/Die gotselicheit ist
zu allen dingen nützlich/wie ytz droben
gesaget.

Also habt yhr vier vers/yym wilch-
en der heilig geist vns leret wie wir sol-
len reich/herlich vnd gewaltig werden/
vnd zum dritten gute tage/lust vnd
freude haben/Die drey ding sucht auch
die welt/aber mit verkerter weis/nicht
bey Got/darumb findet sie solchs ni-
cht/Aber die Christen suchens nicht an
ders

Estern / ul
Gris

Luz

34
40

Ad Trens

32

lust

ders wo
dens sie
stendiglic
nung des
De
ch

Das ist
sie schön
Das kan
den werd
cht verste
ein richte
es vbel zu
finsternis
liecht nicht

Ym der
weis zu r
nis/vbel
auch ein
ein unglü
ist ein g
wenn das
cht man/
so sprech
wenn es

ders wo dem allein ynn Gott/da fin³⁰
dens sie es auch reichlich vnd dazu be
stendiglich. So ist nu das die meys
nung des vierden vers.

Den auffrichtigen gehet das lie
cht auff ym finsternis/

Das ist/sie müssen liecht haben/ob
sie schön mitten ynn der finsternis sind.
Das kan nicht nach der welt verstan
den werden/Denn die welt kan das ni
cht verstehen/kan sich auch nicht dar
ein richten/das lust sol da seyn/wenn
es vbel zu gehet/darumb ist nichts den
finsternis bey der welt/yhr gehet solch
liecht nicht auff yñ der widerwertickit

In der finsternis/ Ist ein Ebraische
weis zu reden/ Finsternis heist betrüb
nis/ vbel/wens nicht wol zu gehet/wie
auch ein deudsch sprichwort ist/Wenn
ein unglück kömpt/das man spricht/es
ist ein gros wetter fürhanden/ Vnd
wenn das unglück vergangen ist/spr
cht man/das wetter ist hinüber/ als
so sprechen die Jüden es sey finster/
wenn es nicht recht zu gehet.

c iij Vnd

Lumen
ruh

Tenebre

Adagium

Adagium

Und widderpmb wenn es wol zugehet/
wenn lust vnd freud da ist/nennen sie
es liecht/denn es gehet auch natürlich
also zu/das wir mütiger vñ gehertzer
sind beim tage/denn ym finstern vnd
bey der nacht/Es ist kein man so keck/
der sich nicht fürchte ym der finsternis/
sonderlich so er allein ist/es ist kein hertz
da/er ist verzagt/Alber ym liecht/ym
der sonnen ist er mütig/Also wenn es
dunckel ist/vnd trübe wetter/so ist der
mensch trauriger denn so schön wetter
ist/ odder wenn die sonne scheinert. Das
kômpt alles spricht er/

Von dem gnedigen/barmhertzi-
gen vnd gerechten.

Das liecht/diese lust vnd freud/reich-
tumb/gewalt vnd eher has er von dem
der yhm gnedig/barmhertzig vnd gere-
cht ist/da ligt es an/das er weys/das
sein hertz wol dar an ist mit dem der
gütig/gnedig vnd barmhertzig ist/da
hat er kein zweiffel/er ist der sach ge-
wis. Die heüchler vnd die gotlosen/nen-
nen

Lumen

Colpman
Typ
aly? Colman
apm

Lumen

nen Gótt
vnd gerech-
cht/sie lese-
gens/aber
Es ist viel
digen sing-
barmhert-
let ym her-
tzigen vnd
men vnd g-
auff der z-
Es mus d-
einkomen/
aber solch-
das hertz
von ist/so
fülens vn-
solche dim-
komen vo-
solchs ym
ffelt nicht

Wer n-
mus gnug
licht auff-

den inferrde: ...
79
nen Gott auch gnedig/ barmhertzig
vnd gerecht/ sie verstehen es aber nicht/ sie lesens wol/ singens vnd predigens/ aber es ist ein grosser vnterscheid/ Es ist viel ein ander ding/ von Got predigen singen vnd sagen/ das er gnedig/ barmhertzig/ vnd gerecht sey/ denn füllen ym hertzen ein gnedigen/ barmhertzig vnd gerechten Gott/ Die frommen vnd gerechten habens nicht allein auff der zungen/ sondern ym hertzen/ Es mus die zung vnd das hertz vber einkomen/ so gehet es recht zu/ Wenn aber solchs alleine ym mund ligt/ vnd das hertz wol hundert tausent meil davon ist/ so ist es vergebens. Die Christen fülen vnd erfaren ym hertzen/ das solche ding nicht plump zufallen/ odder komet von den menschen/ sondern fület solchs ym hertzen/ ist gewis vnd zweyffelt nicht.

Wer nu solchs ym hertzen fület/ der mus gnug haben/ vnd gehet yhm das liecht auff mitten ym der finsternis/
c v vnd

ol zugehet/
nennen sie
h natürlich
gehertzter
finstern vnd
an so keck/
finsternis/
ist kein hertz
liecht/ ym
so wenn es
er/ so ist der
dön wetter
heinet. Das

barmhertzi

freud/ reich
er von dem
ig vnd gere
weys/ das
ite dem der
rtzig ist/ da
er sach ge
otlosen/ nen
nen

71
vnd wenn die finsternis vergehet / mus
er auch reich seyn vnd hoch komen / ob
er gleich arm ist vnd midder gedrückt
wird / Denn er hat den / der barmher-
tzig vnd gnedig ist / so er nu den hat der
alle ding hat / der ein quell vnd ein brun
ist aller ding / was kan yhm denn feh-
len / Wie Gott selber von sich rühmet /
Jere. 23. Ich erfülle hymel vnd erden /
Das ist / hymel vnd erden ist mein vol.
Jesae. 66. Der hymel ist mein stul / vnd
das erdreich mein fuschemel / so gros
bin ich / vnd hab so lange schenckel / das
ich ym hymel sitze vnd strecke die füsse
auff das erdreich / vnd rage noch weit
vber den hymel hinaus / Das ist / ich
bin allenthalben / ich mache hymel vnd
erden mein vol / vnd werde nicht be-
griffen von der gantzen welt / ich rage
weit vber die welt hin.

Wenn nu einer den hat / der also
alle ding erfüllt / der hat mehr denn
die gantze welt hat / Denn er hat die
rechte quelle / nicht ein loffel vol / wie
die

Hier

E/

Hns den: unu luber

die welt ist
Gott gleich
land / Barm-
ist es nur ein
ein loffel v
cht die rec
stück / das e
rapus wirt
der mehr h
(wie ein g
hat ein solch
ein gnedige
ym yhm. W
tzen ymmer

Der Pro
vmb der d
geben hat /
dig / Barmh
dig ist er /
sündigtet h
verschönet
noch leben /
noch mang
gerecht / da

72
die welt ist/gegen dieser quelle/ wenn
Gott gleich viel gibt/ ein reich/ Perser
land/ Babsthumb/ Keyserthumb/ So
ist es nur ein rüchbislir/ ein bitten brods
ein loffel vol/ ein mund vol/ ist noch ni
cht die rechte quell/ sondern nur ein
stück/ das er allen gibt/ das er ynn die
rapus wirfft. Aber wenn er den hat/
der mehr hat/ denn er vergeben mag
(wie ein gemein sprichwort ist) Der
hat ein solch hertz/ das er weys/ das er
ein gnedigen Gott hat/ vnd alle ding
ynn yhm. Was solt einem solchen her
zen ymmer mehr fehlen?

Der Prophet gibt Gotte drey Titel/
vmb der drey stück willen/ die er yhm
geben hat/ wie oben gesagt ist/ Gne
dig/ Barmhertzig vnd gerecht. Gne
dig ist er/ denn er vergibt das wir ge
sündigtet haben/ Barmhertzig/ das er
verschönet des vberigen das wir
noch leben/ vnd legt vns zu/ wo es vns
noch mangelt. Zum dritten ist er
gerecht/ das es wol than mus seyn/
was wir

2 Rapus
Adagio

Tres huch
für den

Messen
in 2010

Messen
in 2010

Justy in 2010

73
was wir thun/ Das heist gnedig/ barm
hertzig/ vnd gerecht. Vnser sach stehet
also/ das wir ym sünden empfangen
vnd geporen werden/ da her gehört
das er gnedig ist/ da spreche ich/ für
hin sünd/ du solt mir nicht schaden/ Vnd
das ich noch lebē werde/ ist nicht ganz
gut/ das wird mir der barmhertzige
Gott zu gut halten. Er ist auch ge
recht/ denn alles das ich thu/ mus gut
vnd recht seyn/ ob es gleich nicht so wol
komen ist wie es wol seyn solte.

73
M. ferners

M. / craker

Jub

Ro

Ro. 11

Ro

Jub. Dei / 169

Wenn das hertz also auffgericht ist
gegen Gott/ weys das es solchs an
Gott hat/ was kan yhm mangeln. Er
weys das Gott mit yhm zu friden ist/
wil nicht gedenccken das hin ist/ wil auch
verschönen das hernach kömpt/ Vnd
was er thut/ sey gut odder nicht/ das
mus rechtschaffen seyn vnd für yhm
gelten/ da ist dem vnser Titel dahin/
Das wir sündler empfangen vnd ge
poren werden/ so mus ich das liebe kind
seyn/ mus dem vater ym die schoß/ es
soll

sol mir nicht
dort gnug
glück für
mir die ruce
ein suchs sch
ernst nicht
yhr gehört
das wir wis
halten sollen
vnd leret w
nehisten/ vn
rechten/ da
auch kenne/

Ein fr
leihet
Der ger
auch barmh
het gerne/ g
nehisten. W
man ein sol
hort/ das fr
vnd gerecht
mer wolle/ d
ben/ das er

Ein 208 278 (Curren) 8 24

nedig / barm
er sach / stehet
empfangen
her gehört
reche ich / far
chaden / vnd
st nicht gantz
oarinherztige
ist auch ges
hu / mus gut
h nicht so vol
n solte.

sol mir nichts mangeln / mus hie vnd
dort gnug haben / vnd ob schön ein vns
glück für handen were / vnd er wolt
nur die ruten weisen / so sol es doch nur
ein fuchs schwantz seyn / er wirds mit
ernst nicht meynen. Das alles / wie
yhr gehört habt / ist gesagt von dem /
das wir wissen wie wir vns für Gott
halten sollen. Tu feret er auch heraus /
vnd leret wie man sol leben für vnserm
nehisten / vnd erzelet die fruchte der ge
rechten / da bey man sie für den leuten
auch kenne / vnd spricht.

auffgericht ist
es solchs an
mangeln. Er
zu friden ist /
in ist / wil auch
kömpf / vnd
der nicht / das
vnd für yhm
Titel dahin
ngen vnd ge
das liebe kind
die schos / es
soll

h. de Log - ps 36 f. 14. - Ein
Ein fromer man ist barmherztig
leihet gerne / *51. 52. 53. 57.*

Der gerechte vnd fromme man ist
auch barmherzig wie sein Gott / er lei
het gerne / gibt gerne / hilfft gerne seinem
nehisten. Wer ist aber der / wa findet
man ein solchen / yhr habt droben ge
hort / das für Gott niemand from ist
vnd gerecht er sey so heilig als er ym
mer wölle / denn allein durch den glaus
ben / das er Got trawe vnd gleube das
yhm

0

*1. Tomo
vltimo*

*Curren deo
Xna usq m
fide
Po -*

20



45
yhm die sünde vergeben sind/ vnd ein
gnedigen Gott habe/ der yhm alles zu
gut halte/ Die andern alle zumal/ die
nicht also Gott trawen/ sind heuchler
vnd schelcke ym der haut/ ist nichts
guttz ym yhm/ ob sie es gleich köstlich
für geben/ vnd ein guten schein führen/
vnd stellen sich als die aller frömmes-
ten leute.

Aber ein gerechter / der Gott für-
cht/ vnd ein schewen hat für den augen
Gottes/ der malet yhm Gott also ab/
als der alle seine wort/werck vnd ge-
danken/ sehe/ Der ist widderumb auch
gütig vnd barmhertzig seinem nehis-
ten wie yhm Got ist gnedig vnd barme-
hertzig gewesen. Damit ist er also
barmhertzig. Damit/ das er thuet sein
nehisten/ wie yhm Gott gethan hat/
wie yhm Gott seine sünde geschencket
hat/ also schencket er vnd lest nach al-
les was sein nehister widder yhm hat.
Was ist mir nu leicht/ wenn ich hin
ein sihe

Den 15ten von
lus hri

Mm 20
nu

M. 1011
1011 v 20

Vt 2
ein sihe ym
nen/ dar a
Wenn ich
mein hertz
vnd zu gu
willig mein
halten/ vnd
der mich g
cht wie gro
get / vnd r
einer tassel
aus dem he
Gott so vi
vnd zu gu
nehister w
dem nigen
der Gott
alle welt v
get. Denn
sen nicht r
yherer grö
durch die s
het worden
größer dem

und/vnd ein
yhm alles zu
e zumal/die
und heuchler
ut/ist nichts
leich köstlich
chein führen/
er frömmes

er Gott für
ur den augen
Gott also ab/
erck vnd ge
erumb auch
seinem nehs
ig vnd barme
nt ist er also
er thuet sein
gethan hat/
de geschenke
lest nach al
der yhn hat.
wenn ich h
ein sihe

ein sihe ym die quellen/yim die brün
nen/daraus mir so viel zugeflossen ist/
Wenn ich das weys/vnd füle es ym
mein hertzen/was mir Got geschenke
vnd zu gut gehalten hat/so bin ich
willig meinem nehssten auch zu gut zu
halten/vnd zu schencken/was er wid
der mich gethan hat/vnd gedencke nis
cht wie gros er widder mich gesündi
get/vnd misse yhm es nicht/ als von
einer taffel/ich schencke yhms frey hin/
aus dem hertzen/vnd gedencck/Hat dir
Gott so viel vnd grosse sünd geschenke
vnd zu gut gehalten/was ist das dem
nehsster widder dich than hat: es ist
dem nirgend gleich. Denn ein sünd wid
der Gott gethan/ist grösser denn so
alle welt widder ein menschen sündi
get. Denn die sünd mus man abmes
sen nicht nach yhr selbs/nicht nach
yhrer grösse/sondern nach dem/der
durch die sünd ist verletzt vñ geschme
het worden / Tu ist Got vnmesselich
grösser den alle mēschē/wen nu ich füle/
was mis

Magentudo
xix vnd

20

was mir Gott gethan hat/ so thue ich
solchs gerne widder meinem nehisten/
wenn ichs aber nicht füle/ so thue ich
solchs auch nicht meinem nehisten.

De. 27 *agstis*
7m
122
Wenn ich aber meine sünd nicht wil
bekennen fur Gott/ wil nicht fur sünd
haben/das sünd ist/sondern wil es fur
gut vertedigen/ wie der phariseer ym
Luca/ wil nicht das sie gestrafft sol
werden fur sünde/sondern fur ein gut
werck geacht vnd gehalten haben/so
ist keine hoffnung da/das mir es Gott
vergebe/ dem soler mir vergeben/so
mus ichs fur hin ym hertzen fülen/vnd
fur sünd halten/vnd yhm meine not
klagen/vnd fur yhm komen als ein kran
cker/Da ist denn eine zuuersicht/das er
mirs wölle zu gut halten. Also auch/
wenn mein nehister sein sünd nicht er
kennen wil/sondern sie noch vertedigen
vnd fur gut haben/als itzund vnsere
rotten geister/wollen yhren irthumb ni
cht bekennen/wollen rechte haben/wenn
man sie darumb straffen wil/wollen sie
es

7m
du vi
122

Pauffis

Si 27m *nur agstis 7m 122*
vos 7m

es nicht l
cht verz
sen/wenn
manet für
nert. Al
nen soll n
dig ym h
haben/v
auch G
eher vnd
fen hat/
helffen n
trübnis
yhn vert
spricht v

Die ze
erley Ch
die drey i
Der erst
mir las
triegen/
schalck v
meine/od
ten süße



/ so thue ich
m nehisten/
so thue ich
nehisten.

nd nicht wil
ht fur sünd
n wil es fur
hariseer ym
gestrafft sol
fur ein gut
en haben/so
mir es Gott
vergeben/so
en fülen/vnd
n meine not
als eutran
sicht/das er
. Also auch/
nd nicht er
h vertedigen
tzund vnser
irthumb ni
haben/wenn
il/wollen sie
es

in kar

es nicht leiden/denen kan man auch ni
cht verzeihen/man mus sie faren las
sen/wenn sie ein mal odder zwier ver
manet sind vnd yhres yrthumbes eryn
nert. Aber die yhr sünd erkennen/de
nen soll man barmhertzig seyn/ynnwen
dig ym hertzen mit yhm ein mitleiden
haben/vnd auch auswendig/Wie vns
auch Gott auswendig zu reichthumb
eher vnd gut/lust vnd freude geholp
fen hat/Also sol ich meinem nehisten
helffen mit gütern/yhn aus seinem be
trübnis erretten/sein eher beschützen
yhn vertedigen/wa man yhm vbel zu
spricht vnd der gleichen.

Die zeitlichen güter stehen ym drey
erley Christlichem brauch/vnd vber
die drey ist noch ein weltlicher brauch.
Der erst Christlich brauch ist/so ich
mir las nemen die güter/las mich be
triegen/narren vnd effen/kömpf ein
schalek vnd stilt odder raubet mir das
meine/odder hintergehet mich mit gu
ten süessen worten/vnd betrüggt mich/

d da

*Trüger
nig bunn
y zupuln*

20

Ad. 5...

79
Da hat er mir ein schlechten Schaden
than/hat mir nur die rinden vom brod
hin weg genommen/hat mir aber noch ni
cht den genomē/der oben sitzt/Er thut
yhm selber mehr schaden denn mir/er
nimpt mir die rinden/ein schlecht teller
brod/vnd macht yhm selber ein vngne
digen vnd zornigen Gott/vnd ich bes
halt noch den der ym hymel ist/der alle
ding hat/da ich meinen rechten schatz
habe/den kein dieb stelen kan.

29 v/1

57

Der ander brauch ist/schenken vnd
geben dem der darumb bittet/Man sol
aber also geben/das man nicht fremde
güter hin gebe/Denn man sol nicht ste
len/vnd dar nach das selbige ander leu
ten geben.

3 2/18

Der dritte brauch/so ich das meine
hinleihe/vnd fordere das selbige nicht
widder/es könnte widder odder nicht.
Wie gemeynt aber diese drey stück sind/
wird man wol gewar/sie sind der welt
unbekant/es wissen wenig menschen
davon. Ober die drey brauch ist noch
ein

7 5 v/1

ein weltlich
fen vnd k
geben/das
Aber der p
hen/von d
Christen/
spüret vnt

Das red
dem Jüdis
es vnter y
waren m
wie es dem
das Euan
man da vi
gelion das
Das kömp
sein wort
ng/kan es
reich gemi
da das wo
kan er wo
stück nicht
sich feyn/d
den heilig



ein weltlicher brauch/als mit verkau^{so}
fen vnd keuffen/eins vmb das ander *Vfz anly*
geben/das gehört den Juristen zu/ *107*
Aber der Prophet redet hie vom ley^{so}
hen/von dem geringsten brauch der
Christen/den man am allerwenigsten
spüret vnter den Christen.

Das redet aber hie der Prophet von
dem Jüdischen volck/denn er sahe wie
es vnter yhnen zu gieng/das sie geitzig
waren mehr denn andere völkler/
wie es dem gemeynlich geschicht/wo
das Euangelion geprediget wird/das
man da viel erger ist/denn so das Euan
gelion daselbs nicht gepredigt were.
Das kömpt daher/denn wo Gott mit
sein wort ist/da ist der Teuffel zorn
ig/kan es nicht leiden/yhm würd sein
reich gemindert/Wo er aber allein ist/
da das wort Gottes nicht gehet/da
kan er wol from seyn/braucht seiner
tück nicht so sehr/heuchelt vñ schmückt
sich feyn/das man yhn auch wol für
den heiligen geist möchte ansehen/
d ij ee

Juda anly

*Hör denn
wo ich war
zu dem Judent
9m*

20



er leß die seinen viel guter werck thun/
beten/ fasten/kirchen bauen/ Messen
vnd iartage stifften/ stelt sich als sey er
gantz heilig vnd from. Wenn aber das
wort Gottes widder an das liecht
kômpt/ vnd er also verradten wird/
vnd ausgezogen/ Da töbet er vnd wü-
tet/ ist toll vnd thöricht/ kan es nicht lei-
den/ wird zornig/ vnd weckt auch seine
gelider auff/ die vorhin from waren/
die erregt er mit allerley sünden/ mit
geitz/ neid/ has/ zorn/ ketzererey vnd
des geschwirms on zal/ Ist also auff
gewacher/ vnd wo das wort Got-
tes ym schwancß gehet da reget er sich
am meisten.

Also ist es auch ergangen ym die-
sem volck/ das das Gottes wort hat-
te/ das gesetz vnd die Propheten/ da
war der Teuffel geschestig/ richte grö-
bere Abgötterey an/ denn vnter den
Heiden/ Denn wo die Heiden ein Abe-
got hatten/ da hatten die Jüden yhr
viel/ vnd war kein dorff nach flecken
sie het-

Juda in
tum
Juden idole
lure

sie hetten es
sorgeten
nympt der
sten brauch
es gern da
hetten geli
getzen vnt
cher den an
liegen bet
wommen/ D
wenn man
mit dem w

Also sp
lio Luce. 1
der Teuff
verwaret
wenn abe
das sterck
vnd gehe
wort hin
feyn seüb
vnter des
er hat sic
denn es v

S. 1
/ 1. v

werck thun/
den / Messen
ich als sey er
um aber das
das licht
den wird/
er und wü
n es nicht lei
Et auch seine
om waren/
sünden/mit
zereyen und
Ist also auff
wort Got
reget er sich

gen ym dies
s wort hat
opheten/ da
ig/richt grö
m vnter den
iden ein Abe
Jüden vhr
nach flecken
sie het

52
sie hetten ein Abgott darynne/denn sie
sorgeten für den bauch. Darumb
nympt der Prophet hie den allergering
sten brauch aus den dreyen/vnd wolt
es gern dahin bringen das sie einander
hetten gelihen/denn es was ein gros
getzen vnd wuchern vnter yhnen/wil
cher den andern vberschatzen vnd mit
liegen betriegten künde/der hatte ge
wommen/Das richtet der Teüffel an/
wenn man yhm nach seinem reich stele
mit dem wort Gottes.

Also spricht Christus ym Euanga
lio Luce. 11. Wenn ein starcker (das ist
der Teüffel) sein hoff ymne hat/vnd ist
verwaret/so stehen alle ding zu frieden/
wenn aber das wort Gottes kömpt/
das stercker ist denn er/da rhumort er/
vnd gehen alle ding entbor/wenn das
wort hin ist/so ist es stille/da kan er
seyn seüberlich die seinen führen/wie wir
vnter des Babsts reich gesehen haben/
er hat sie seyn mit fride lassen sitzen/
denn es was keiner der yhn auffweck
d ij ed

1. 1. 1. 1. 1.
1720

Sich prophe
1. 1. 1. 1. 1.
1720

et / Aber da das liecht des Euanges
lions auff gieng / sehet wie er sich stelt/
wie er lebet / er reget hend vnd süsse/
wie ym Euangelio da Christus den
Teüffel aus wolt treiben aus den beses
sen menschen / da reiss er / töbet vnd wü
cet / scheümet / stalt sich greülich vnd
lies sich nicht gerne austreiben / Wie
zu vnsern zeiten / so man yhn durch das
Euangelion wil austreiben / weret er
auff allen seitten / reget sich / erwecket
Secten vnd schwirmergeister / Item
macht die leute zornig / geizig / neidisch /
heffig / vnd sorgfeltig für den bauch.
Da man vorhin hat können hundert
tausent gülden geben den Mönchen
vnd Pfaffen / ia dem Teüffel selber /
kan man itzund kaum ein gülden ge
ben / künde man es yhn itzt nemen so
thete mans / Das Euangelion leret /
man sol geben / so leret der Teüffel nur
nemen / Wa kömpt es her / Es ist nicht
fleisch vnd blut allein / es thut es der le
bendige Teüffel / den man auffgeweckt
hat / sorget / er müsse aus seinem nest
te / ee

Luce luy
11. 17. 18.

Vnde 1. 17.
1. 17.

Hög 2. 17.
1. 17.

te / er wey

Vnd d
die lere ge
gerecht /
Aber es i
auch die p
müssen v
da die we
er seine h
hen / aber
es nicht r
ym allen
kan es do
denen for
bringet e
mehr. V

Et te

Es ist
der Ebe
mechtig /
ten her /
mus ma

te/er weys wöl was es yhm gilt. ⁵⁴

Vnd das ist nu ein gros zeichen das die lere gerecht ist/denn were sie nicht gerecht/so lies er vns wöl zu friden/Aber es ist ein sprichwort/vnd habens auch die Papisten gefurt/Die heiligen müssen viel anfechtung haben. Vorhin da die werck ym schwancß giengen/lies er seine heiligen mit friden/lies sie gehen/aber nu/so das wort gehet/so wil es nicht von statten/hat nicht krafft ym allen/denn er hindert es/Aber er kan es doch nicht hindern/es mus ym denen fort die das wort annemen/da bringet es frucht/das fehlet nymmer mehr. Weiter spricht der Prophet

Er teilet seine wort recht aus.

Es ist ein Ebreische rede/wir sind der Ebreischen sprache noch nicht mechtig/man hat sie sint Christus zeit her/nicht rein gehabt/darumb mus man ymmerdar dran sliessen/
d üij Da

*Synon
dumia
Bez per soma*

Adagio

*Vm frim
fan apud
ulquas*

*Hebräer
in*

s Euange
er sich stel/
vnd füsse/
hriftus den
us den beses
bet vnd wü
reulich vnd
reiben/Wie
n durch das
en/weret er
h/erwecket
üfter/Irem
ig/neidisch/
den bauch.
den hundert
München
ffel selber/
gülden ge
st nemen so
telion leret/
Teuffel nur
Es ist nicht
nt es der le
ruffgeweck
seinem nest
te/er

56
Da die Jüden gen Babilonien gefurt
sind/ist yhr land zurstört worden/wo
nu ein land verwüst vnd zur störet ist/
da zugehet auch die ordnung eines lan
des/daraus folger auch das die sprach
untergehet/Also ist geschehen Kriech
enland vnd der Kriechischen sprache/
Also der Lateinischen sprache/Also
würde es auch gehen der Deudschen
sprache/wenn das land solt verwüst
werden. Also ist auch die Ebreische
sprach abgefallen/darumb mus man
gros erbeit haben mit dieser sprache.
Nu das wort **DABAR**/des der Prop
phet hie gebraucht/das heist ein wort/
ein ding odder eine sache/darumb mag
mans auff zween wege verdolmet
schen/Zum ersten/er teilet seine wort
recht aus/Zum andern/er schickt sich
recht ynn die sache/gehet recht mit der
sache vmb. Ich wolt schier dahin hang
en/das **DABAR** da hiesse eine sache.

Imprimis
nd. 1. auf
wegen

Dabar

Soma 4

Soma fu
in 11. 11.

Zum ersten spricht der Prophet/er
gibt das seine gerne vnd das yhm Got
geben

geben ha
histen. Zu
richt vnd
verletzet
cht/beleid
len zu gl
ne sache r
wol geop
wolt stele
ben/Wie
.61. Ich
vnd bin f
raub ist/
Man sol
vnd den
das man
dar nach
Gottes
brauch
mas/he
vnd zu s
wercks
gnug kü
die Ba
zwey ey

ien gefurt
vorden/wo
e störet ist/
g eines lan
die sprach
en Kriech
en sprache/
ache/ Also
Deutschen
te verweist
Ebreische
mus man
r sprache.
es der Pro
f ein wort/
rumb mag
verdolmet
seine wort
schickt sich
cht mit der
dahin hang
e eine sache.

Prophet/er
as yhm Got
geben

57
geben hat/brancht er mit seinem ne
histen. Zum andern handelt er auff ge
richt vnd redlich/berreügt niemand/
verletzet niemand/thut den sachen re
cht/beleidiget niemand/sondern ist als
len zu gleich gut/er vleist sich das sei
ne sache rechtschaffen sey. Es ist nicht
wol geopffert/das ich meinem nehisten
wolt stelen/vnd dasselbige Gotte ge
ben/Wie Got selber spricht Jesaie am
.61. Ich der Herr hab das recht lieb/
vnd bin feynd dem opffer/das aus dem
raub ist/Wie auch ein sprichwort ist/
Man sol nicht ein altar auff decken
vnd den andern zu/es reimet sich nicht/
das man wolt rauben vnd stelen/vnd
dar nach ein groschen odder drey vmb
Gottes willen geben/wie itzund der
brauch ist/mit falschem gewicht vnd
mas/heimlich dieberey treiben/geitzen
vnd zu sich scharren/wie auch die hant
wercks leute die yhre wahr nicht theür
gnug können geben. Das haben auch
die Bauren gelernet/wenn einer nur
zwey eyer hat odder zwey höltzer/ma
d v che

E/um

Adingum

Anna von gefn et v. A. A.

^{red}
Ihr er sich so beschiffen da mit/das nyem
mand mit yhm aus kan komen/vnd
darynne ligt die ganze welt/Da se
het yhr/wie man zu sich scharret/das
man es nur als auff ein hauffen bringe
ge/darnach wil man sprechen/Ach
Gott ich bin ein grosser sündler/bin ge
zig gewesen/ich wil dis thuen ich wil
ihenes thuen/Gibt also darnach ir
gend ein partrecken vmb Gotes willen/
damit sol es ausgericht seyn. Aber
Gott heist es ein raub opffer. Also
spricht Christus Math. am fünfften/
Wenn du ein opffer bringst/vnd wirfst
alda eindencken/das dein bruder et
was widder dich habe/so las alda
für dem altar deine gabe/vnd gehe
zuor hin vnd versüne dich mit dein
nem bruder/vnd als denn kom vnd op
ffer deine gabe. Als wolt er sprechen/
Ich wil dein opffer nicht/das du mit
schadē deines nehistē opfferst/wiltu op
ffern/so gib das du mit guren gewissen
hast/Aber wa sind sie. Das ist der erste
verstand /da **DABAR** heist eine sache.
Zum

*7. math
1. v. 21*

Zum
wort/vn
Er teile
ist/er red
ferne/er
niemand/
cht den v
rede/and
verachte/
Ihr sehet
ansicht/v
sind frey:
ring ist/v
affterred
es kein er
yhm mit
Wenn ab
vnd gew
besorgen
fürcht er
ich die w
kan wol f
vnter die
manne st
acht sind

*7m
179*

t/das nye
omen/ vnd
elt/ Da se
harret/ das
uffen brin
echen/ Ach
der/ bin ge
en ich wil
arnach ir
tes willen/
yn. Aber
fer. Also
fünfften/
vnd wirst
bruder et
las alda
vnd gehe
h mit dei
om vnd op
r sprechen/
das du mit
t/wiltu op
n gewissen
ist der erste
eine sache.
Zum

⁵⁹
Zum andern heist DAZAR/ ein
wort/wie ichs hie verdeutschet habe/
Er teilet seine wort recht aus/ Das
ist/er redet niemand zu nahe odder zu
ferne/er sihet niemand an/er veracht
niemand/ist frey ym der rede/sihet ni
cht den reichen an/das er yhm zu liebe
rede/auch nicht den armen/das er yhm
verachte/Es ist ein schöne tugent das/
Ihr sehet auch wol/wie sie der Teuffel
ansicht/vnd vns gefangē nimpf/Wir
sind frey zu straffen/wenn die person ge
ring ist/vnd die wir verachtē/dalstides
affterredens vnd schmezens so viel/das
es kein ende hat/ da überschütten wir
yhm mit gantzen fudern scheltwort/
Wenn aber die person gros ist/ein herr
vnd gewaltig odder mein freund/mus
besorgen ein vnglimpff/odder schaden/
fürcht er möchte zornen/da schnitze
ich die wort dünne/machs glimpffig/
kan wol feder lesen/vñ mit der warheit
vnter die banck/Aber von dem gerechtē
manne stehet ym. 15. psalm also/ ver
acht sind fur yhm die vntüchtigen/
Aber

Alors fen
19

Adaym

Adaym

ps 15 luy

In rarrpado aygudu zu st p ou
fx amda

⁶⁰
Aber er eheret die so den Herren fürchte
ten/denn der selbige sihet nicht die pers
son an/Sihet er einen der straffe be
darff/so strafft er yhn/er sey gros o
der klein/sihet nicht an/ob es ein Fürst
herr/odder knecht sey/er thut die au
gen zu/sihet widder Schwester noch
bruder an/widder freuntschafft noch
gewalt/sihet allein den an /der ym
hymel ist/darumb ligt yhm nichts dar
an ob der Teuffel zorne/zornet er/so
wird er wöl widder mitts/wil er nicht
widder lachen/so zorne er ewig. Er ge
het herdurch/er heuchelt nicht/so ver
acht er niemands.Da gehört ein gröss
ser vnd starcker glaube zu/das einer
also frey sey ym der rede/das er nicht
fürchte/der madensack vnd der brod
korb müsse schaden leiden/Der glaube
müs wacker seyn zu solchen auffgerich
ten worten/Das sind die zween ver
stand des worts **DABAR**/nemlich
das der gerechte ym worten vnd ym
wercken sich recht schicken kan.

Solget weiter

Denn

6 Denn
Das
er sich an
ben an w
wir gesun
Gott ha
das wir
sind/vnd
gen wir se
hen/wem
der dreiss
den sie h
en/Ich k
werden/i
ym saufs
sern/Ab
ben doch
weren/sp
len sterbe
der legt s
sihet das
er sihet
wird blei
cht sterb
barmher

Dei tm
spänndy

Luhre legu

6 Dem er wird ewiglich bleiben/

Das weys er wol/darümb verlest
er sich auch darauff/Er sihet dis le-
ben an wie ein rauchdampff/heut sind
wir gesund/morgen sterben wir dahin/
Gott hat also geordnet vnser leben/
das wir nicht ein augenblick sicher
sind/vnd den vnfirmen augenblick le-
gen wir so schentlich an/was solt gesche-
hen/wenn die bösen buben zwenzig od-
der dreissig iar/sicher weren/da wür-
den sie hundurch gehen/vnd gedenc-
en/Ich kom seiner noch wol from zu
werden/ich wil ein iar odder achtzehen
ym sausse leben/vnd darnach mich bes-
sern/Aber wir sind vnfirmen/vnd le-
ben doch so schentlich als ob wir gewis
 weren/sparen die frömmkeit bis wir sol-
len sterben. Das thut der fromme nicht
der legt sein gut nicht ynn diese welt/er
sihet das zergengliche leben nicht an/
er sihet ynn das ewige/da er ewig
wird bleiben/denn da hat er den/der ni-
cht sterben kan/der yhm gnedig vnd
barmhertzig ist/der ewig bleibt/ auff

*Breuer v. k.
gunt.*

*frömmkeit
v. k.*

Dem

den verlest er sich/ Vnd ob er gleich
stirbt/so gehet er doch durch den tod
ynn ein solches leben/da er ewig sol blei-
ben.

Sein wird nimmer mehr ver-
gessen.

Wie gehet das zu/Also/Wenn schön
die leute des gerechten vergessen/so ver-
gibt doch Gott seiner nicht/Sehet **h**
B**E****L** an/der war der erste/der gieng
dahin/Kain sein bruder schlug yhn zu
tode/Kain wolt sein vergessen/aber
Gott vergift sein nicht/hAbel lag da/
regt widder hende noch füsse/künde
widder reden noch sehen/Kain sahe
yhn fur tod an/Ja wol tod/er war erst
recht lebendig worden/vnd wird ynn
der ganzen welt bekant/Kain künde
sich kaum umbsehen/da kam ein stim
von hymel herab/ vnd sprach/Wo ist
hAbel.Da möchte Kain wol gesage
haben/Wa firt dich der Teuffel da-
her? Ich meynete du werest lengst todt.
Da wird hAbel lebendig vnd ynn die
ganze

ganze we-
und seinen
ge welt zu
des hAbel
bel sey/Vn-
vnd alle d
bel auch h
fur/Darhin
ist hAbel
ge/es solt
erzittern/
wolt frage
erforschen

Also gie
sprach/er
Er sol leb-
leid seyn/D
lichen leben
zergenglic
allen rech
wil sie vert
lebendig.
sto / der m

er gleich
den tod
ig sol blei

mehr ver

Dem Schön
ffen/so ver
Sehet **h**A
/der gieng
lug yhn zu
essen/ aber
uel lag da/
rüffe/künde
Kain sahe
er war erst
wird ynn
ain künde
am ein kün
ach/Wo ist
wol gesage
Teuffel das
lengst rodt.
nd ynn die
ganze

62
ganze welt getragen / vnd widder
umb seinem bruder Kain wird die gan
ze welt zu enge/ Denn Gott nimpt sich
des **h**Abels also an/ als ob er selbs **h**A
bel sey/ Vnd wie Gott allenthalben ist
vnd alle ding erfüllet/ Also mus **h**A
bel auch bekant werden/ vnd mus her
fur/ Darumb sprach er zu Kain. Wo
ist **h**Abel? Das was ein schenliche fra
ge/ es solt noch einer (wie der Kain)
erzittern/ wenn yhn Gott also genah
wolt fragen/ Solt vns Gott auch also
erforschen / wo wolten wir bleiben?

Also gieng es dem **h**ABEL/ Kain
sprach/ er sol sterben/ so spricht Gott
Er sol leben/ vnd solt es dem Teuffel
leid seyn/ Du hast yhn aus ein zergeng
lichen leben bracht ynn ein ewigs v
zergenglichs leben. Also gehet es
allen rechtschaffen Christen/ die welt
wil sie vertilgen/ so werden sie erst recht
lebendig. Also gieng es auch Chris
to / der muste sterben.

Item

708 hus

Item Johannes Hus ward erwürgt durch den Babst/ vnd ander fromme merner mehr / die müssen verdampte seyn/Aber Got vergift yhr nicht/sie müssen her fur/ Ja der Babst selber mus sie verkündigen ynn der Hul am grünen dornstage.

Langem #

Also wird es auch gehen/wie vngnedig vns der Keyser vnd die herren sind/so wird vnser nicht vergessen/man wird yhnen ein liedlin singen das heist/ Er wird ewig bleiben/vnd sein wird nicht vergessen/ sie werden die / so das wort Gottes predigen nicht vnterdücken/Gott wird zu yhn sprechen/ Ihr werd mir den bleiben lassen/als lang ich vnd mein wort bleiben/gehe ich vnd mein wort vnter/so gehet er dem auch vnter/yhr werdetts aber wol gewar werden/Ich wil euch zu sehen ob yhr mich vertreiben künnet. Die Christenheit ist oft angetast/haben das wort vnd die Christen wollen dempffen/das sie nicht solten reden/ aber sie bleiben wol

wol/ sie
nen br
en Patr
Christo
sind bl
sen/Also
das er v
lich.

Das
ten/ist v
der Got
ist/ das
herr es
dabin k
yhem l
seyn? Ab
so müssen
allen pr
yhm ble
munde s
allen bü
ist ein kö
ren müsse
hannes

ed erwürge
der fromme
verdampfe
hr nicht/sie
Safft selber
der Hul am

69
wol/sie habens nicht dahin kün-
nen bringen/das werden wir ym ers-
en Patriarchen **A**bel gewar/ynn
Christo vnd ynn allen **M**ertern/sie
sind bliben/vnd ist yhr vnuergef-
sen/Also der ynn **G**ott trawet/weys/
das er wird ynn **G**ott leben ewig-
lich.

Die herren
vergessen man
gen das heist/
d sein wird ni
die / so das
ht vnterdrück
prechen/ **J**hr
ssen/als lang
/geheich/vnd
er denn auch
er wol gewar
sehen ob yhr
Die **C**hristen
ben das wort
dempffen/das
er sie bleiben
wol

Das wirs aber so geringe ach-
ten/ist vnfers bauchs schuld/**A**ber/
der **G**ott fürcht/der weys was es
ist/das er ynn **G**ott soll leben. **W**o
hert es **A**bel vnd **J**ohannes **Z**us
dahin künmen bringen/das sie bey
yhem leben/an allen örten solten
seyn? **A**ber nu/so sie gestorben sind/
so müssen sie an allen örten seyn/auff
allen predigstülen mus man sich mit
yhm blewen/er mus ynn meinem
munde seyn/ynn deinem munde / ynn
allen büchern/ynn allen oren. **D**as
ist ein köstlich ding/das alle creatu-
ren müssen wissen/das **A**bel vnd **J**o-
hannes **Z**us frömmelerte sind gewe-
sen

*Abel
Johannes*

66
sen/ die sternen müssen sie anbeten/
Vnd die sie erwürget haben/ müssen
yhn zu füßen fallen vnd dennoch
des kein danck haben.

7 Für bösem gerücht fürcht er sich
nicht.

Hie sithet der Prophet yhns leben
des gerechten. Am ersten setzet er
die fruchte vnd die werck die er thut/
ist barmherzig/ vnd leihet gerne/ dar
nach die wort/ Denn er ist nützlich mit
worten/ dienet yederman mit reden
vnd straffen/ Zum andern setzet er den
andern teil seins lebens/ das ist nu
zu der lincken seiten/ die widderwe
rtigkeit/ man wil yhn hin thun/ aber er
mus ewig bleiben/ es mus seiner nicht
vergessen werden/ Vnd ob ein böß ge
rücht vber yhn aufgehet/ soll er sich
doch nicht dafür fürchten/ Er spr
icht nicht/ er sol kein böß geschrey ha
ben/ ia er sol ein böß geschrey haben/
Die welt soll yhn für ein bösen bubel
für ein

*Frucht h
15 den*

*Ein sum
mit andern sed flo*

für ein
schelten
alle Chr
creutz ge
zweien n
den allen
ausgeruf
Titel str
den/ das
des Key
gewalt
cher/ der
pören/w
Den Tit
auffrü
mensch
rischer/
viel blu

Also
kezer v
zweien
auffrü
fürer v
also da

anbeten/
en/müssen
dennoch

cht er sich

ymms leben
er setzet er
ie er thut/
gerne/dar
nütz mit
mit reden
setzet er den
das ist nu
vidderwer
hun/aber er
seiner nicht
ein böß ge
t/soll er sich
ren/Er sprit
eschrey hat
rey haben/
ösen buben/
für ein

67
für ein ketzer vnd für ein verführer
schelten vnd achten/Den Titel sollen
alle Christen habē/den Christus am
creutz gefurt hat/Er wird zwischen
zweien mordern gehenck't/wird für
den aller ergesten schalck vnd buben
ausgeruffen/als ein ermorder. Sein
Titel stund also/Im König der Ju
den/das ist/er ist ein ungehorsamer
des Keyfers wil dem Keyser ynn sein
gewalt fallen/Er ist ein auffrühris
cher/der dem Keyser sein land wil em
pören/wil das volck an sich hencken/
Den Titel must er führen/vnd must
auffrührisch heissen/Thu ist kein böser
mensch auff erden/denn ein auffrühr
ischer/denn es wird durch auffrühr
viel blut vergossen.

Also stirbt Christus dahin als ein
ketzer vnd auffrührischer mitten vnter
zweien mordern/Dem Keyser mus er
auffrührisch seyn/den Jüden ein ver
führer vnd ein ketzer. Das ist viel/
also dahin zu sterbē/Das wer nach zu
e ij erleu

*manch lang
für
De kudo
vnter Jhn*

7 fup haw Jhn

get vnd gezi
vnd auffrü
y einer ver
sterben/vnd
emen/das ist
alles beydes
leiplich der
halten wür
vnd ein ke
irischer/ der
t. Den Titel
vnd frömm
Titel nicht
t zu Chri
mb ein pres
vnd von nie
/es ist ein
rechte lere
ist/das sie
n.

rechten für
omecht vnd
werden sich
erücht/Er
lest wol

69
lest wol schreyen/waschen vnd plan
dern/lest den Pilatum den Titel schrey
ben/er weys das nicht war ist/ vnd
das sie yhm vnrecht thün/ Pilatus
schriebe den Titel/vnd wüste das sie
yhm vnrecht thaten/ Denn also ste
het es ym Euangelio Math.am.26. *Math*
Pilatus wußt das sie yhm yhn aus
neid vberantwort hatten. Der ge
rechte achtet es nicht was die welt
saget von yhm/er tröst sich des/das
er weys/das es erlogen ist/ist seiner
lere vnd seines glaubens gewis. Es
ist nur darumb zuthun/das man die
welt las schreyhen ein iar odder vie
re/ lasse sie schelten/ kezer/ auffrü
risch/ abtrüniger/ verfärer vnd der
gleichen/wenn es nüt nicht war ist/
wenn nur die gewissen nicht zustim
men. Also spricht Paulus ym der
andern Epistel zun Corinthern am
sechsten Capittel/wir werden gehal
ten wie die verfärer/ vnd sind doch
warhafftig. Es stehet wol/wenn
man vns solche Titel gibt/das man
e iij vns

Capitulum

70
vns für buben/ vnd für verführer helt/
es ist recht/ ob man vns schön hin
reißt/ schlecht vns die köpffe abe/ als
leit das das gewissen vnschuldig
bleibe vnd nicht daren verwillige/
nicht zweiffel an Gott/ er sey rein vnd
vnschuldig für yhm/ so wird yhr ge
schrey vnd lestern nicht haffren.

908 bus Johannes Zus ist hundert iar
vnd lenger da gelegen/ hat das ge
schrey gehabt/ als der bösest mensch/
Warumb? Er griff die drey Kro
nen an/ hette er Gottes verleuckent/
vnd ander laster gethan/ so wer es ni
cht so hefftig angezogen worden/
als da er diesen drey gekrönten man
angriffe/ es wer yhm alles leichter
vergeben worden/ noch dennoch ist
sein lied blieben/ vnd man hat auch
stetts gemürmelt/ wie yhm vnrecht
sey geschehen/ ia sie habens auch auff
den hohen schülen müssen bekennen/
das er recht habe/ vnd seine feynde
müssen sagen/ er sey nicht vberwun
den

den wor
gewalt
hat yhm
brent ist
sen ehre
spricht/
mus er h
solt es a
vnd die
den nam
yhm sin
der Pro
ten/ halte
ten vnd
es verke
machen/
nicht für
das es g
bösen w
beschme
ner.

Das

den worden/ sondern man hab mit
gewalt mit yhm gefaren. Was
hat yhm nu das geschad das er ver-
brent ist. Er stehet yzund mit gros-
sen eheren/ Got kômpt yzund/ vnd
spricht/ Wa ist Johannes Zus? Da-
mus er herfur/mus heilig seyn/ vnd
solt es allen seinen feynden leid seyn/
vnd die yhn erwürgt haben/müssen
den namen haben/das sie môrder an
yhm sind worden. Also wil nu
der Prophet das die so Gott fürch-
ten/halten sich wol recht mit wor-
ten vnd wercken/ aber die welt mus
es verkeren / vnd kezerey daraus
machen/Doch der gerecht fürcht sich
nicht für solchem geschrey / er weys
das es gut vnd gerecht ist/ aber die
bösen wûrme müssen besûdeln vnd
beschmeyesn/ Darûmb so saget er fer-
ner.

Sein hertz ist bereit auff den
Herrn zu hoffen.

Das ist/ Sein hertz ist gerüst wid
e iij der

Der alles unglück / es falle für / widderwertigkeit ein was da wölle / so acht ers nicht / sondern sein hertz ist feyn geschicht auff Got zu hoffen / nicht auff eher vnd gut / gewalt vnd gunst der herrn / nicht auff die so yhm mügen leihen vnd geben / Er wird auch nicht entrücht / so er ym der schand ist / denn er hofft ym den / der yhm ein Regel gibt das er hinan darff gehen / Aber es wollen wenig hinan. Es ist ein feyne kunst auff Got hoffen / wer es künde / so yhm die ganze welt besudelt / vnd ym der schand sticht / das ers lasse gehen / es gehe ein zwey odder hundert iar / vnd gedencke / Gott weys es wol / er wird es wol machen. Also ist er getröst / ist guts mits / er fürcht sich nicht / Warumb / die hoffnung ist ym yhm / er fürcht widder todt noch schande / er weys das yhm Gott wird heraus ziehen.
 Wie ym psalm weiter folget.

*Gut wird
 es wal
 müssen*

Sein

8 Sein
 che
 an

Wir h
 wir künne
 nen nicht
 feynde w
 yhm ger
 aber viel
 wir wisse
 werde / I
 heym stel
 sol mache
 aller best
 cht wie
 aber here
 greiffen
 en / Also
 meynet. I
 feynd ha
 yhenen g
 aber yh
 so wüni
 feynden /

Va



8 Sein hertz ist getrost vnd ⁷³ für
cht sich nicht/Bis er seine lust
an seinen feynden sihet.

Wie haben viel zu enge hertzen/
wir können Gott nicht fassen/kün-
nen nicht begreifen/wenn er vnser
feynde wölle straffen/Wir wolten
yhm gern ein zil stecken/es ist vns
aber viel zu hoch vnd zu gros/das
wir wissen/wie er mit yhnen handeln
werde/Darumb sollen wir yhms
heym stellen/er weys wol wie ers
sol machen/er wird es auch auff das
aller beste machen/wir wissen ja ni-
cht wie Gott rechen kan/wenn er
aber herein bricht/vnd die feynd an-
greiffen wird/so werden wir sprech-
en/Also hetre ichs nimmer mehr ge-
meynet. Es ist natürlich/wenn wir
feynd haben/so wolten wir gerne an
yhenen gerochen werden/wenn wirs
aber yhm heymstellen/so wird ers
so wunderlich machen mit meinen
feynden/wird sie so feyn treffen/das
e v ichs

Vindem de may

ir widder
le/so acht
ist feyn ge
nicht auff
gunst der
ym mügen
d auch ni
schand ist/
er yhm ein
darff ge
nig hman.
F Got hosi
die ganze
der schand
es gehe ein
vnd gedenc
t wird es
getrost/ist
ich nicht/
t ym yhm/
schande/
wird her
lget.

Sein

74
ichs nimmer hette also können wünd
schen noch erdencken.

75
Also spricht Gott an ein andern
ort ym Psalter/Psalmo. 91. Du wirst
der gottlosen vergeltung sehen/ Die
Schriffte zeigt vns des viel Exempel
an/Also ist Habel gerochen an Kain.
Habel ist leiplich gestorben/ist er
würgt von seinem bruder Kain/ vnd
lebt ynn Gott/er hat ein ungewisses
leben verloren/ vnd hat ein gewisses
widder erlanget ynn Gott/ Wenn
Habel hette gewußt/ das er ynn ein
solch leben solt geratten seyn durch
den todt/ so het er begert von hertzen
das yhn sein bruder hette zu tode ge
schlagen/ das er aus diesem elenden
leben were komen ynn ein solch schön
vnd köstlich leben. Widderumb ist
Kain also hart gestrafft/ das er für
der ganzen welt mus zu schanden
werden/ vnd wird yhm dazzu die wey
te welt zu enge.

Also

Also ist es
ergangen/ vnd
der den B
scholten ha
die eber laß
Babst gero
wündschen/
können wü
ynn solchen
hoch gehalt
ete/ so muß
le Fürsten
fürchten/ da
yhm wol/ 2
ist das alle
Dem das 2
nacher an z
eine spange
geriffen/ bis
worden/ w
vnd verech
umb/ vnd s
sten/ vnd w
erger mit y

men wünd

im andern
Du wirst
sehen/ Die
Exempel
an Kain.
ben/ist er
Kain/ vnd
vngewisses
in gewisses
ort/ Wenn
er ym ein
seyn durch
von hertzen
zu todt ge
em elenden
solch schön
oderumb ist
das er für
schanden
zu die wey

Also

Also ist es dem Johanni Hus auch
ergangen/ Der ist der erste gewesen/
der den Babst ein Anrchrist ges
scholten hat /darumb müs man yhm
die eher lassen/ Tu ist er so feyn am
Babst gerochen/ wenn sein hertz solt
wündschen / so hette ers nicht also
künnen wündschen / Der Babst ist
ym solchen eheren gewesen/ vnd so
hoch gehalten/ das/ wenn er nur müc
ete / so must sich der Keyser vnd al
le Fürsten für yhm bücken vnd yhn
fürchten/ das kützlet yhn/ vnd thet
ym wol/ Aber nach des Hussens todt
ist das alles wol gerochen worden.
Dem das Babstumb hub bald her
nacher an zu gehen/ vnd ist ymmer
eine spange nach der andern davon
gerissen/ bis das er sehr veracht ist
worden / was ist izunder geringers
vnd verechtlichers denn das Babst
umb/ vnd sonderlich bey den Chri
sten/ vnd wird auch yhe lenger yhe
erger mit yhm/ bis man gar nichts
mehr

*25
105
207*

für ymmer

20



76
mehre auff yhn wird halten/ Also
hette Johannes Zus nicht besser
kinnen gerochen werden am Babst
denn also/ Vnd wenn er noch solt le-
ben/ so lies er hundert hels drob/
das ers dahin hette bringen kinnen/
das es ein solch end solt nemen mit
dem Babst/ vnd es wird noch wol
mehre werden.

Also geschicht es mit allen die Got-
trawen vnd harren/ das sie stercker
gerochen werden denn sie selber ge-
meynt hetten/ vnd wird denn die rache
so starck/ das man darnach nicht
mehr weren kan. Wenn nu schon die
gottlosen/ den gerechten ein verdries-
thun/ am leib/ am gut/ an hays vnd
hoff zc. ist es erst ein partecten/ kan
yhnem nicht viel schaden/ vnd sie/ die
gottlosen werden drob zu schanden
vnd stincken für der ganzen welt/
vnd müssen doch zu leyst auffhö-
ren/ vnd ewig darumb gerochen wer-
den/

den. Darumb
ten vorhin/
die hand G
sie ym sein
er nicht au
war/ Du n
vergeltung
Weit

9 Er str
arme
ewig
höher

Die gott
zu sich/ kör
nemens au
Widderum
cht alleine
sondern ist
gut ausste
gnug an G
Das ander
denn wie s

halten/ Also
nicht besser
am Dabst
noch solt les
hels drob/
tgen künner/
it nemen mit
rd noch wol

den. Darumb sollen wir für sie bit
ten vorhin/ das sie nicht also ym
die hand Gottes komen/ denn wenn
sie ym seine rache komen/ so höret
er nicht auff/ vnd wird der spruch
war/ Du wirst sehen der gottlosen
vergeltung.

Weiter saget der Prophet.

- 9 Er strewet aus vnd gibt den
armen/ seine gerechtigkeit bleibt
ewiglich/ Sein horn wird er
höhet mit eheren.

Die gottlosen scharren vnd reissen
zu sich/ können nicht vol werden/
nemens auch wol von den armen/
Widderumb / der gerecht/ leydet ni
cht alleine schaden von den feinden/
sondern ist so milde / das er auch sein
gut austrewet / denn er selbs hat
gung an Gott/ auff den er hoffet/
Das ander acht er nicht anders/
denn wie samen / den er aus strewet/
vnd on

allen die Got
as sie sterck
sie selber ge
denn die rach
arnach nicht
nu schön die
ein verdries
an haus vnd
parteecken/ kan
n/ vnd sie/ die
zu schanden
ganzen welt/
erst auffhö
gerochen wer
den/

*Orms
adufung*

74

20



78
vnd on vnterscheid auswerffe/ doch
also/ das ers gebe den armen/ vnd
nicht den reichen/ wie die gottlosen
thun/ die auch geben vnd schencken
vnternander/ aber/ vmb vergeltunge
willen/ das sie desto mehr kriegen/
wie Christus die phariseer schilt/
das sie nicht die armen zu tische la-
den 2c.

Jun 17

Corin 13,

Luc 11

Dis wortlin/ Er strewet aus hat
S. Paulus genaw angesehen zu den
Corinthern/ da er sie vermanet mit
diesem vers/ sie sollen mildiglich ge-
ben/ also das ein sagen sey / als solt
er sagen/ zippelt vnd trippelt nicht
mit heller vnd partecten/ wolt yhu
geben so gebt redlich/ greiffte drein/
als wolt yhrs austrewen/ Gleich
wie die arme witwe thet/ mit yhren
zweyen hellern/ die strewers frey gar
aus/ Aber die reichen/ greyfen nicht
so drein/ sondern zauseten vnd lausen
ten sich mit dem das sie vbrig hat-
ten/ Es sol heissen/ Strawe aus/
greiff

greiff drein/
Gott/ So
ausstrawen
zu allerley
Paulus.

Dem w
glaubens fr
des gerech
Dem es i
Gott gefell
er sey dem
nu seyn da
das zeitlich
gerechtrick
geübet/ ble
cht also m
wol für de
yhr gerech
hin/ vnd bl

Darzu se
hobet/ Das
ewiglich g
auch ewigl

greiff drein/ Ein frölichen geber liebt ⁷⁹
Gott/ So wird Gott widerumb
ausstrawen das yhr alle fülle hatt/
zu allerley gutem werck/ spricht S.
Paulus.

Dem wer solchs thut vnd des
glaubens fruchte lest erfur brechen/
des gerechtigkeit wird ewig seyn/
Dem es ist eine gerechtigkeit/ die
Gott gefellt/ weil niemand so thut/
er sey dem volles glaubens/ So las
nu seyn das du arm werdest vnd
das zeitliche gut vergehe/ Aber die
gerechtigkeit ym dem zeitlichen gut
geübet/ bleibt dennoch ewiglich/ Tu
cht also mit den gottlosen/ wilche
wol für den leuten from sind/ Aber
yhr gerechtigkeit stirbt mit yhn das
hin/ vnd bleibt für Gott nicht.

Darzu sein horn wird yñ eheren er
hobet/ Das ist/ er wird nicht alleine
ewiglich gerecht seyn/ sondern wird
auch ewiglich ym lob vnd ehren seyn/
Dem

guthorn ewig

Cornu ewig
guthorn

werffe/ doch
armen / vnd
die gottlosen
vnd schencken
vergeltunge
yhr Eriegen /
risseer schilt/
zu tische la

wet aus hat
sehen zu den
ermanet mit
mildiglich ge
sey / als solt
rippelt nicht
ten/ wolt yhr
greiff drein/
wen/ Gleich
et/ mit yhren
wets frey gar
greysen nicht
en vnd lause
e vbrig hat
strawe aus/
greiff

Da

Dem ob er wol zeitlich wird ver-
folgt vnd verdampft/ gelestert vnd
geschendet vnd vnterdrückt/ So mus
er doch zu letzt erfür/ vnd das heubt
auffrichten vnd das horn empor he-
ben/ das er ewiglich ein herlich ge-
schrey habe/ Des sihe an alle Prophe-
ten Aposteln vnd heilige/ die zu yhrer
zeit/ sind nichts gewesen vnd von
den grossen hansen veracht/ Jtz aber
seyren vnd ehren sie auch alle köni-
ge/ Vnd ist yhr horn ynn ewiger ehre/
mehr denn kein köning odder herr auff
erden. Was horn heist ynn der schri-
fft/ ist sonst genug gesagt/ Es ist/ eine
starcke herliche macht odder herschaf-
ft/ Aber nicht leiplich an diesem ort/
sondern geistlich/ denn wie ich gesagt/
S. Paulus/ Petrus/ Titus 2c. sind itzt
herlicher vnd vñ grössern ehren vnd
macht/ denn alle köninge auff erden.

Cornu

Ein frey
gkantz. n. 10

Das sind ia zwey grosse stücke/ die
den gerechten zu lohn werden/ Erst-
lich

lich das
lich für
bleiben w
verdampft
das sie v
len/ auch
den denn
cher köni
zehen drü
wie Paulu
che doch
vnd der
cht yhr
hoch war
gottlosen
gehert/ als
von der g
hohe fere
asschen w
der psalm

10

vn
ne

wird ver-
elestert vnd
ckt/ So mus
das heubt
n empor he
herlich ge
alle Prophe
die zu yhere
n vnd von
ht/ Jzt aber
h alle kōnig
ewiger ehre/
der herr auff
ynn der schri
Es ist/ eine
der herscha
n diesem ort/
reich gesagt/
s 2c. sind itz
en ehren vnd
auff erden.

ste stücke/die
erden/ Erst
lich

lich das sie gewis sind/wie sie ewig
lich für Gott vnd menschen gerecht
bleiben werden/wie hoch sie auch
verdampft werden. Zum andern/
das sie vmb solcher gerechtigkeit wil
len/auch ewiglich herlicher seyn wer
den denn kein kōnig auff erden/ Wil
cher kōnig gebe nicht seiner Kronen
zehen drumb/das er möcht itzt seyn/
wie Paulus/Titus/Ananias 2c.: Wil
che doch ym yhrem leben/schabab
vnd der welt kerich waren/vnd ni
cht yhr ehre/sondern yhr schande
hoch war/Aber widderumb/wie der
gottlosen gerechtigkeit mit yhn ver
gehet/also wird auch yhr zeitliche ehre
von der gerechtigkeit/so itzt ym der
hohe feret/zu bodem fallen vnd zu
asschen werden. Drumb saget
der psalm ferner.

10 Der gottlose wirds sehen
vnd wird yhn verdriessen/sei
ne zeene wird er zusamen beis
f sen

22

sen/ vnd zugehen/ Denn der
gottlosen begirde wird verlor
ren werden.

Das ist/ Solche gerechtigkeit vnd
ehere des gerechten/wolt der gottlo
se gerne dempffen/Aber er vermags
nicht/ drumb schafft er nichts/denn
das ers mus so sehen/vnd verdreust
yhn/ beisset die zeene zusammen vnd
mus doch lassen gehen/vnd er selbs
vntergehen/Denn da stehet das ver
teil. Der gottlosen begirde ist verlor
ren/Das ist/was sie wollen das mus
nicht seyn. Vnd ist nicht der geringst
ten marter eine / das sie das nicht
müssen thun/was sie doch nicht könn
en lassen / Wollens dempffen vnd
müssens lassen bleiben.

Sihe die exempel an / da Paulus
vnd sein gleichen alle heiligen/wur
den

den vert
yhem re
von yhn
mit gross
de/ Es v
Aber wa
verdros/y
sie selbs
die heilig
ben. All
wird auc
nen/Sie d
auff die da
drückt ha
getrost/V
sehen/i
gehet/ E
sol vnter
tet sollen
tet yhe b
den/ so v
ren vnd
vnd heil

Den der
ird verlo
ckheit und
Der gottlo
e vermags
liches/dem
verdrenst
amen und
nd er selbs
et das ve
e ist verlo
en das mus
der gerings
das nicht
h nicht kön
pffen und
da Paulus
ligen/wur
den

den vertilget/Was geschach. Nach
yhem toda / saget vnd sange man
von yhn/ preiset yhr gerechtikeit
mit grossen ehren bis auff diese stun
de/ Es verdros die tyrannen wol/
Aber was halffs. yhe mehr sie es
verdros/yhe mehr es gieng/bis das
sie selbs vntergienge/Vnd dennoch
die heiligen ynn hohen eheren blie
ben. Also gehets auch noch / vnd
wird auch gehen mit vnsern tyran
nen/Sie dempffen ia vñ drücken hart
auff die das Euangelion habē/O weh
drückt hart lieben herrn vnd dempfft
getrost/Was yhr wolt/das wird ge
schehen/ ia hinder sich/ wie der krebs
gehet/ Ewer fürnemen sampt euch/
sol vntergehen/Vnd die so yhr töd
tet sollen mit eheren ersür/Vnd sol
tet yhr bersten / toll vnd töricht wer
den/ so wird man hernach/ sie ehe
ren vnd preisen / als die gerechten
vnd heiligen ewiglich/vnd ewer spot
f ij ten

83
Martyr

Auszu



84

105 h. 105

ten vnd lachen als der thoren vnd
gottlosen/ gleich wie wir sehen/ das
itzt Johannes Hus sein horn ym
eheren füret/ ob wol die Papisten
drümb zörnen vnd die zeene zusa-
men beissen/ Aber man lest sie zör-
nen/ vnd verdriessen/ man gibt aber
nichts drauff. Sie müßens sehen/
vnd mügens nicht weren/ Sie müß-
sens hören vnd könnens nicht lei-
den. Das ist der anfang der rache
Gottes vber die gottlosen/ das yhr
begirde mus nichts seyn/ vnd das sie
sehen müssen alles was sie verdreuff
an den gerechten.

Geleg

Also sehen wir wie wir ym diesem
Psalm nicht allein sein gelert wer-
den from zu seyn/ sondern auch reich-
lich getröst vnd gereitzt werden ym
der gerechtikeit zu bleiben/ vnd das
vnglück der feinde mit getroster ge-
dult zu tragen/ gewis/ das wir al-
zu wol

zu wol ge
grosse i
sehen
se

w
vnd
helffe

Ge
dur

zu wol gerochen werden / vnd allzu
große lust an vnsern feinden
sehen werden / das sie müß
sen yhre zeene zusa
men beissen / vñ
doch mü
cht
mehr thun
können. Das
wir auch also leben
vnd solchs erfahren / Da
helffe vns Gottes gnade zu.
A M E N

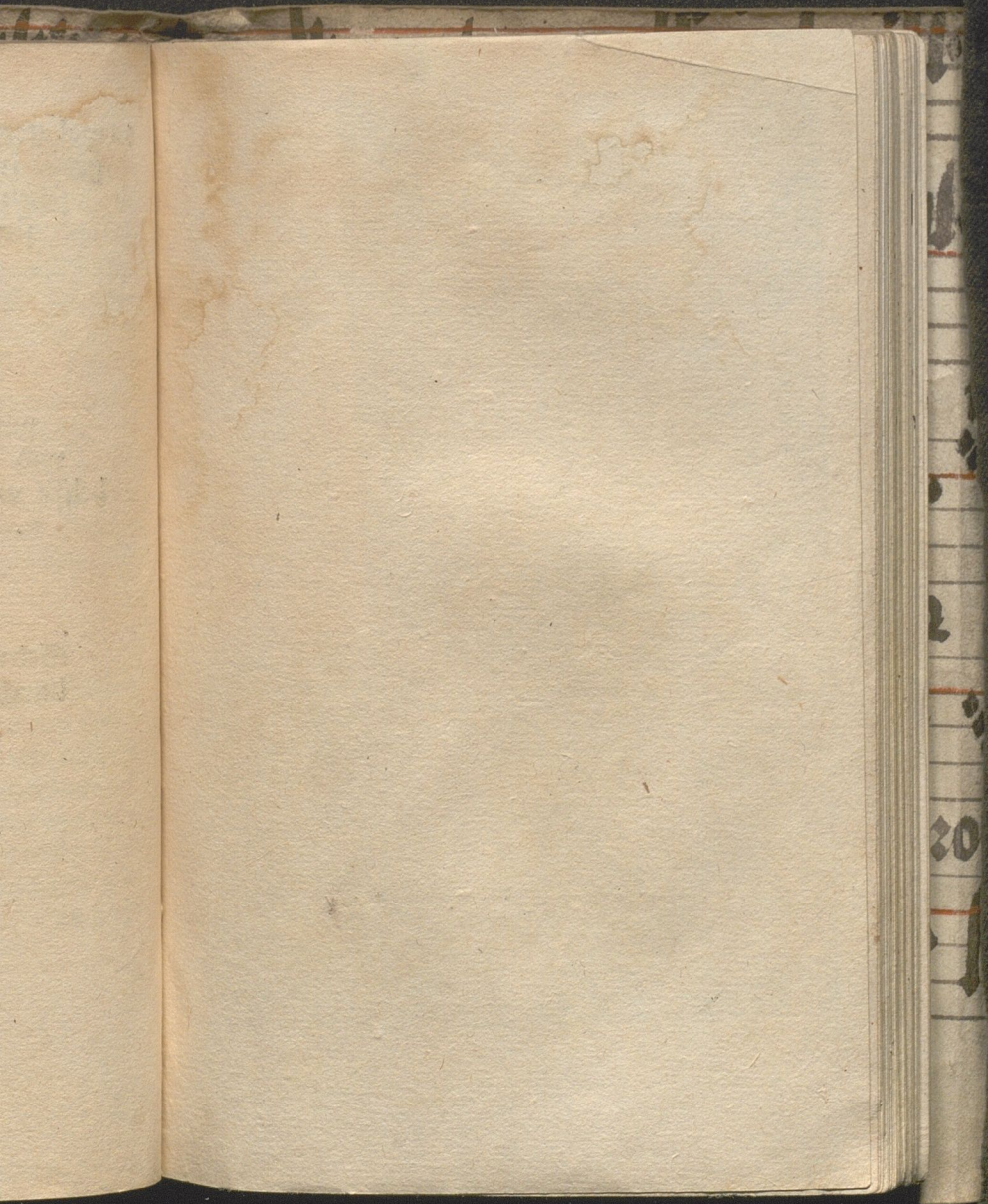
1 2 5 1533 2 mmy

Gedruckt zu Wirtemberg
durch Hans Weifs
1 5 26.

2

horen vnd
sehen / das
t horn ym
e Papisten
zeene zusa
st sie zör
gibt aber
fens sehen /
/ Sie müß
nicht leis
der rache
n / das yhr
vnd das sie
e verdreust

ym diesem
elert wer
auch reich
werden ym
en / vnd das
etroster ge
das wir als
zu wol





... in que ston ...

... in ab ign ...

... solum y ...

... anqrb rayon ...



M *Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines. The text below the staff is written in a Gothic script.*

et pcedat hanc nec etiam letit

Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.

quasi in modum arboris

Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.

et hinc in modum arboris

Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.

et hinc in modum arboris

Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.





1111

1113

1011

1016









Das Land

37

